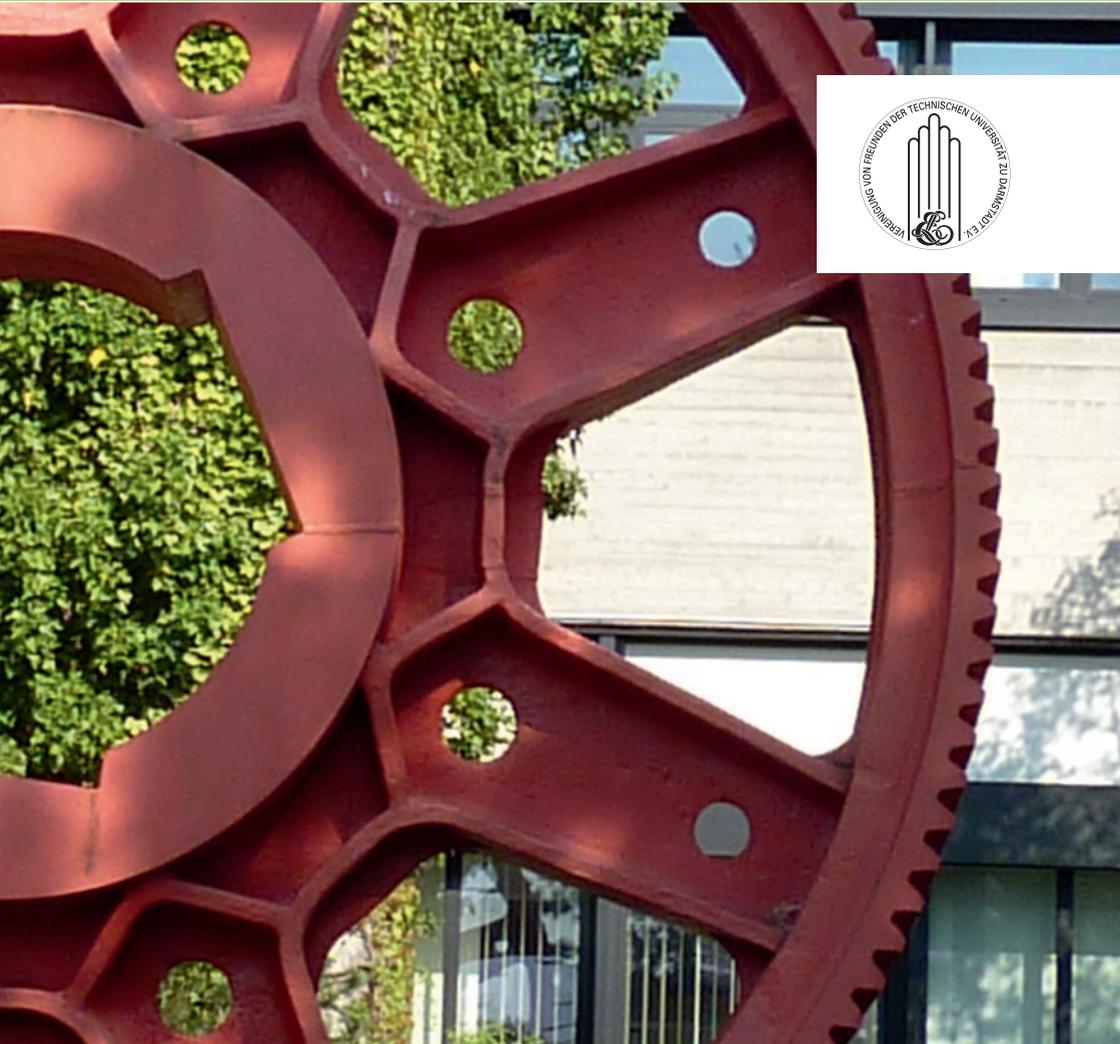


Jahresbericht 2011

Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V.



Jahresbericht 2011

Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V.

Jahresbericht – Geschäftsbericht 2011

1. Auflage

Herausgeber:

Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e.V.
Rundeturmstraße 10
64283 Darmstadt

Redaktion:

Katharina Krickow M.A.

Layout und Gestaltung:

SANDERSANTÉ Werbeagentur, Darmstadt

Titelfoto:

Katharina Krickow M.A.

Weitere Fotos:

Katharina Krickow M.A., Chris Hartung,
TU Darmstadt, Bildagentur fotolia und weitere

Druck:

Lasertype, Darmstadt

info@freunde.tu-darmstadt.de
www.freunde.tu-darmstadt.de



Albert Filbert | Vorsitzender der Vereinigung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der TU Darmstadt,

ich freue mich, Ihnen erstmals für das Geschäftsjahr 2011 den Jahresbericht der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. geben zu dürfen.

In Kontinuität erhalten Sie nachfolgend die wichtigen Informationen zu Neuem und Veränderungen in unserem Verein wie auch die Berichterstattung zu unserer Hauptversammlung am 27.4.2012.

Mit der Hauptversammlung endete die 17-jährige Amtszeit von Dr.-Ing. Karlheinz Nothnagel im Vorsitz unseres Vereins. Er hat sich in all den Jahren beispielhaft für unseren Verein eingesetzt und sich große Verdienste für die Freunde der TU Darmstadt erworben. Karlheinz Nothnagel gilt an dieser Stelle unser ausdrücklicher Dank für diesen Einsatz und sein großartiges Engagement für unseren Verein.

Professor Dr.-Ing. Manfred Hampe, Vorsitzender des Vorstandsrats, hat die Verdienste von Karlheinz Nothnagel in seiner Laudatio auf der Hauptversammlung besonders gewürdigt und unser aller Dank ausgesprochen. In Anerkennung seiner Verdienste hat der Verein Karlheinz Nothnagel die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Auch unser langjähriger Schatzmeister Professor Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner ist mit der Hauptversammlung aus seinem Amt ausgeschieden. Johann-Dietrich Wörner gilt gleich-

falls unser Dank für seinen Einsatz und seine stete Verbundenheit zu unserem Verein. Wir wünschen Karlheinz Nothnagel und Johann-Dietrich Wörner für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass Sie unserem Verein weiter verbunden bleiben.

Wie in den Vorjahren gab es vorlaufend zur Hauptversammlung ein Rahmenprogramm, bei dem die Besichtigung des LOEWE-Zentrums AdRIA und des Transferzentrums Adaptronik am Fraunhofer LBf angeboten und gut besucht wurde. Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka und seine Mitarbeiter hatten dies bestens organisiert. Holger Hanselka hat mit seinem Festvortrag in der Hauptversammlung zur Adaptronik-Forschung in Darmstadt deren Bedeutung und Wichtigkeit anschaulich vorgetragen und deutlich gemacht.

Wiederum erfreulich war der gute Besuch des festlichen Teils der Veranstaltung am Nachmittag. In dessen Rahmen wurden als Höhepunkt feierlich die Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen verliehen.

Der Vorsitz des Vorstands der Freunde der TU Darmstadt hat sich neu konstituiert und wird von Holger Hanselka als stellvertretendem Vorsitzenden, Dr. Wilhelm Otten als Schatzmeister und meiner Person als Vorsitzendem geführt. Neu im Vorstand sind des Weiteren Professor Dr. Klaus Griesar und Manfred Hochhuth.

Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, die seitherige erfolgreiche Arbeit fortzusetzen, uns aber auch mit Veränderungen auseinanderzusetzen, um unseren Verein weiter attraktiv zu erhalten und in der Außendarstellung sichtbarer zu werden. Dies gilt insbesondere der Förderung von Forschung und Lehre an der TU Darmstadt wie auch dem Angebot an unsere Mitglieder.

Bedanken möchte ich mich für die Spenden, die im Laufe des Jahres bei unserer Vereinigung zur Unterstützung von Forschung und Lehre eingegangen sind.

Die Vereinigung von Freunden hat sich die Förderung der Wissenschaft und Lehre an der Technischen Universität Darmstadt zum Ziel gesetzt. Um diese weiterhin tatkräftig unterstützen zu können, sind wir auf Ihre Mitgliedschaft ebenso wie auf Ihre Spenden angewiesen. Daher bitten wir Sie, uns weiter zu unterstützen und darüber hinaus in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis neue Mitglieder zu werben.

Albert Filbert | Vorsitzender der Vereinigung

Inhaltsverzeichnis

- 07 Kapitel 01 | Vorstand**
 08 Neue Gesichter im Vorstand
 10 Bericht des Schatzmeisters
 15 Bericht des Präsidiums
 20 Festvortrag von Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka
- 29 Kapitel 02 | Vereinigung**
 30 Geförderte Projekte 2011
 33 Geförderte Projekte 2012
 36 Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen
 37 Über das Deutschlandstipendium
 40 Wiedersehenstreffen an der TU Darmstadt
 41 Wichtige Unterstützer: Wer oder was steht hinter den Fördergeldern?
 42 Förderung des Evenari-Forums der TU Darmstadt
 43 Bericht über die Förderung über 10.000 Euro im Jahr 2010
 44 Angebot für TU Freunde: Wiedersehenstreffen, Campusführungen und mehr
 45 Neues zum Internetauftritt der Freunde www.freunde.tu-darmstadt.de
 48 Jubiläums-Mitgliedschaften 2011
 50 Verstorbene Mitglieder April 2011 bis April 2012
- 51 Kapitel 03 | TU Darmstadt**
 52 Neubauprojekte der TU Darmstadt
 54 Umbau- und Sanierungsprojekte der TU Darmstadt
 57 Neue Professoren 2011
 59 Professoren im Ruhestand/Emeritierungen 2011
 60 Daten und Fakten 2011
 62 Daten und Fakten II
- 63 Kapitel 04 | Ausblick**
 65 Einladung zum Semesterabschlusskonzert
 66 Weitere Termine 2013
- 68 Formales: E-Mail-Kommunikation |
 Gratis-Abos | Abbuchungserlaubnis
 und Bankverbindung**



Neue Gesichter im Vorstand

Die Freunde der TU Darmstadt haben gewählt

Darmstadt, August 2012. In der Mitgliederversammlung der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. – Ernst-Ludwigs-Hochschulgesellschaft – am 27. April 2012 wurden vier der neun Vorstände neu gewählt sowie das Amt des Vorstandsvorsitzenden mit Albert Filbert neu besetzt. Schatzmeister ist seit der Vorstandssitzung am 9. August 2012 Dr. Wilhelm Otten.

In der Mitgliederversammlung am 27. April 2012 wurde **Albert Filbert** zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. gewählt. Filbert löst damit den langjährigen Vorstandsvorsitzenden Dr.-Ing. Karlheinz Nothnagel ab, der dieses Amt 17 Jahre ausübte. Nothnagel wurde vom Vorstandsrat der Freundesvereinigung zum Dank und als Zeichen der Anerkennung zum Ehrenmitglied der Vereinigung gewählt und mit einer Medaille ausgezeichnet. Filbert war bis Januar 2012 Vorstandsvorsitzender der HEAG Südheussische Energie AG (HSE) und betätigt sich heute außer in seinem Amt in der Freundesvereinigung als Vorsitzender des Hochschulrats der Hochschule Darmstadt. Außerdem leitet er als Generalbevollmächtigter die Business-Development-Einheit „Sustainability Projects“ bei Bilfinger Berger SE.

Neu in das Amt des Schatzmeisters wurde **Dr. Wilhelm Otten** gewählt, der Professor

Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), ablöst. Hauptberuflich ist Otten Leiter des Geschäftsgebiets Technischer Service innerhalb der Business Unit Site Services der Evonik Industries AG.

Einen weiteren Wechsel im Vorstand hat es mit **Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka** gegeben, der Professor Dr.-Ing. Reiner Anderl ablöst. Hanselka ist außerdem Anderls Nachfolger als Vizepräsident der TU Darmstadt mit u.a. den Ressorts Wissens- und Technologietransfer, Unternehmensgründungen und Alumni. Er ist zudem Direktor des Fraunhofer-Instituts für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF in Darmstadt sowie Leiter des Fachgebiets Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik an der TU Darmstadt.

Den letzten Wechsel im achtköpfigen Vorstand markiert **Professor Dr. Klaus Griesar**, der Dr. Thomas Geelhaar ablöst. Wie Geelhaar ist auch Griesar im Unternehmen Merck tätig und verantwortlich im „Technology Office Chemicals“ für die Themengebiete „Strategische Partnerschaften mit Universitäten und Hochschulen“ sowie „Strategie & Megatrends“.

Zu guter Letzt begrüßt die Vereinigung von Freunden **Manfred Hochhuth** in den Reihen des Vorstands, der bis Ende 2011 Niederlassungsleiter und Prokurist bei der Deutschen Telekom AG und deren Töchtern war und derzeit im Aufsichtsrat der PSD Bank Hessen-Thüringen eG ist.



Dr. Wilhelm Otten



Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka



Professor Dr. Klaus Griesar



Dipl.-Oec. Manfred Hochhuth



Dr.-Ing. Chandima Costa



Professor Dr. rer. nat. Reiner Hähnle



Professor Dr. Josef Wiemeyer

Eine vollständige Auflistung des Vorstands und Vorstandsrats finden Sie online unter:
 >> www.freunde.tu-darmstadt.de
 im Menüpunkt „Über uns“

Neu in den **Vorstandsrat** gewählt wurden **Dr. Chandima Costa** | Schenck Process Holding GmbH, sowie folgende Professoren der TU Darmstadt:

Professor Dr.-Ing. Edgar Dörsam |
 Fachbereich Maschinenbau, Institut für Druckmaschinen und Druckverfahren

Professor Dr. rer. nat. Reiner Hähnle |
 Fachbereich Informatik, Fachgebiet Software Engineering

Professor Dr.-Ing. Uwe Rüppel |
 Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie

Professor Dr. Josef Wiemeyer |
 Fachbereich Humanwissenschaften, Institut Sportwissenschaft

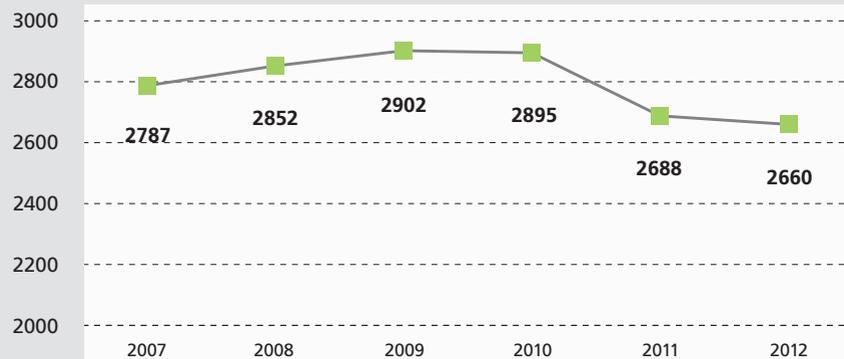
Mit folgendem Wahlergebnis wurden die neuen Mitglieder des Vorstandes und Vorstandsrates gewählt:

Neue Mitglieder	Stimmen
Vorstand:	
Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka	38
Dipl.-Oec. Manfred Hochhuth	36
Prof. Dr. Klaus Griesar	37
Dr.-Ing. Wilhelm Otten	37
Ungültig	2
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	39
Vorstandsrat:	
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	36
Vorbehaltlos einverstanden	34
Mit Vorschlag Änderung einverstanden	1
Ungültig	1

Bericht des Schatzmeisters

Die Größe der Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt kann man an folgenden Zahlen ablesen: Zahl der Mitglieder, Vereinsvermögen und Bewilligungen an die TU Darmstadt.

Mitgliederstand



Der Mitgliederstand stieg bis 2009 kontinuierlich und sank danach. Ende des Jahres 2009 zählte die Vereinigung 2.902 Mitglieder, Ende 2011 2.688 Mitglieder, und am 29.4.2012 betrug die Mitgliederzahl noch 2.660, also weniger als zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres. Dieser Verlust ist auf die Neuregelung des Präsidiums der TU Darmstadt zur Unisport-Teilnahme im Jahr 2010 zurückzuführen, weswegen viele Mitglieder der Vereinigung den Rücken kehrten.

Einnahmen

Die Einnahmen der Freunde setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Kapitalerträgen zusammen. Die Mitgliedsbeiträge gingen auf Grund der geringeren Mitgliederzahl

um ca. 7.000 Euro von 91.426,07 Euro in 2010 auf 84.305,00 Euro in 2011 zurück. Parallel dazu hat sich auch das Spendenaufkommen verringert. Die Spenden setzen sich aus Beiträgen der Mitglieder, die mehr als den Mitgliedsbeitrag zahlen und Spenden von Unternehmen bzw. deren Eigentümern zusammen.

In 2010 betragen die Spenden 92.891,43 Euro, in 2011 68.427,25 Euro. Lobenswert ist in dieser Hinsicht die Spendenbereitschaft der hiesigen Evonik Röhm GmbH, die seit vielen Jahren regelmäßig hohe Beträge spendet. Für 2012 wurde wieder eine Spende von 7.500 Euro angekündigt. Die Vereinigung hat vorgeschlagen, diese Prof. Dr. Markus Busch, Fachbereich Chemie, für einen Massendurchflussregler für Gase zukommen zu lassen. Seit 2007 spendet die KSB-Stiftung 5.000 Euro zur

Einnahmen

Einnahmen	2010	2011
Mitgliedsbeiträge	91.426,07 Euro	84.305,00 Euro
Spenden	92.891,43 Euro	68.427,25 Euro
Kapitalerträge	98.425,13 Euro	66.063,22 Euro
Summe	282.742,63 Euro	218.795,47 Euro

Ausgaben

Ausgaben	2010	2011
Bewilligungen	163.795,21 Euro	145.613,36 Euro
Personalkosten	77.021,59 Euro	93.066,24 Euro
Hauptversammlung	3.492,16 Euro	3.924,41 Euro
Büro	23.085,31 Euro	14.312,41 Euro
Summe	267.394,27 Euro	256.916,42 Euro

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Vereinigung hat diese Mittel zur Finanzierung der Preisgelder für hervorragende wissenschaftliche Leistungen verwendet.

Die Kapitalerträge sind auf Grund des niedrigen Zinsniveaus um ca. 32.000 Euro zurückgegangen.

Die „verfügbaren Einnahmen“, also die Summe aus Kapitalerträgen, Mitgliedsbeiträgen und Spenden, ist in 2011 mit 217.770,06 Euro um ca. 65.000 Euro niedriger als in 2010.

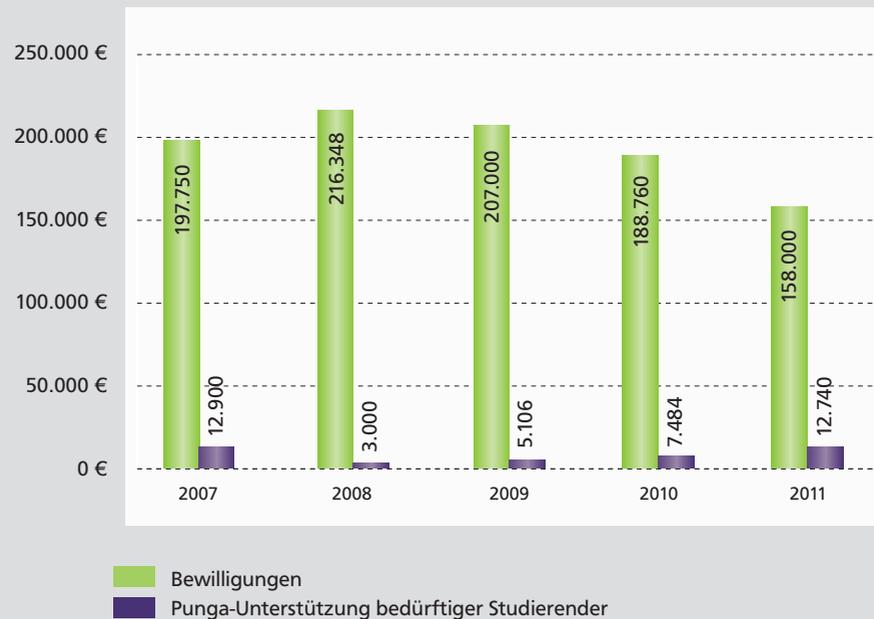
Ausgaben

Die Ausgaben umfassen die Aufwendungen für Ausgaben der Bewilligungen, Personal-

kosten, Kosten für die Hauptversammlung und Kosten des Büros inklusive Bankgebühren und Porto.

Bewilligungen können innerhalb von zwei Jahren verausgabt werden. Die Zahl bei den Bewilligungen ist das verausgabte Volumen, nicht das genehmigte Volumen. Ab dem Mai 2011 hat die Vereinigung doppelte Personalkosten aufzuwenden, da die passive Altersteilzeit der langjährigen Mitarbeiterin Frau Fischer beginnt, die 2012 endet. Die Höhe der Personalkosten wird sich damit in 2013 reduzieren. In den letzten Jahren hat die Vereinigung trotz geringerer verfügbarer Einnahmen die Bewilligungen im Verhältnis nicht gesenkt, um den Zweck unserer Vereinigung der Förderung der TU Darmstadt zu erfüllen.

Bewilligungen und Unterstützungen (Punga)



Die Punga-Stiftung dient der Unterstützung von bedürftigen Studierenden. Gegenüber 2010 sind mehr Anträge eingegangen und die Bewilligungssumme hat sich auf 12.405 Euro erhöht.

Vereinsvermögen

Das gesamte Vermögen wird von der Deutschen Bank, der Commerzbank AG und der Sparkasse Darmstadt verwaltet und ist in werterhaltenden Fonds und Festgeld angelegt. Der Wert des Vermögens ist der Kurswert der Anlagen und wird somit von der allgemeinen Lage an der Börse beeinflusst. Die Vereinigung verwaltet neben ihren eigenen Mitteln noch Mittel der sogenannten empfängerbestimmten Spenden und Mittel von Vermächtnissen und unselbständigen Stiftungen.

In der Vergangenheit wurde die Trennung dieser Vermögen nicht im Jahresbericht dargestellt. Ab diesem Jahr weisen wir das eigene Vermögen getrennt aus.

Die grünen Säulen (Grafik rechts) stellen das Gesamtvermögen dar inklusive der Vermögen der unselbstständigen Stiftungen und Vermächtnisse, die lila Säulen das Vermögen der Vereinigung.

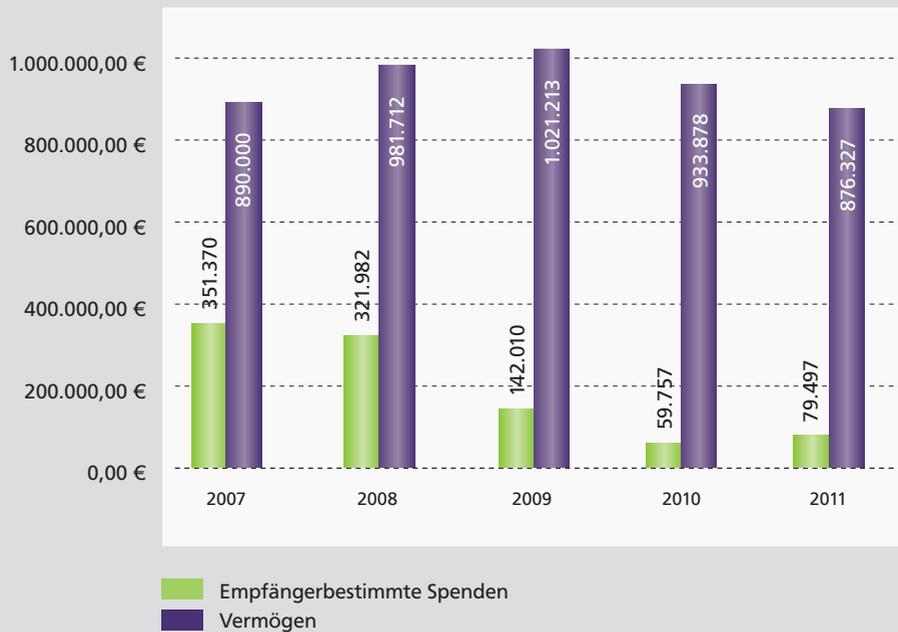
Das Vermögen ist die Summe der Beträge auf den Girokonten, den Festgeldkonten und den Wertpapieren.

Vermögen



Im Jahr 2011 wurden Wertpapiere in Höhe von 180.000 Euro frei, die auf Grund der Ausgabensituation nicht mehr angelegt werden konnten. Der Kurswert der restlichen Wertpapiere betrug am 31.12.2010 2.915.769,36 Euro und am 31.12.2011 2.804.567,71 Euro. Das ist ein Kursverlust von 111.201,65 Euro. Solange keine Papiere verkauft werden müssen, ist das nur ein virtueller Verlust.

Empfängerbestimmte Spenden



Die empfängerbestimmten Spenden – grüne Säulen – liegen im vergangenen Geschäftsjahr 2011 mit insgesamt 79.487 Euro etwas höher als in 2010. Das Vermögen der Empfänger – violette Säulen – beträgt in 2011 876,327 Euro und ist damit ca. 60.000 Euro niedriger als in 2010. Die Eigentümer dieser Spenden haben in 2011 mehr verausgabt.

Die Höhe des empfängerbestimmten Vermögens zeigt auch das Vertrauen der Empfänger dieser Spenden in die Vereinigung und die Zufriedenheit mit der Verwaltung ihrer Spenden.

Rücklagen

Auf Grund der geringen Erträge aus dem Vermögen, der niedrigeren Mitgliedsbeiträge und Spenden und der Höhe der Ausgaben können in diesem Jahr keine Rücklagen gebildet werden.

Bericht des Präsidiums

Sehr geehrter Herr Filbert,
sehr geehrte Frau Lindscheid,
liebe Freunde der TU Darmstadt,

ich freue mich sehr, heute hier zu sein und Ihnen – den Freunden und Förderern unserer Universität – zu berichten, was die Technische Universität Darmstadt 2011 bewegte. Ich komme Ihrer Einladung gerne nach, Ihnen zu zeigen, welche Entwicklungen und Ereignisse „Ihre“ TU geprägt haben und wo wir in der Zukunft hinsteuern.

Lassen Sie mich mit dem Thema Studium und Lehre beginnen: Durch die erfreulich gestiegene Studierneigung, die doppelten Abiturjahrgänge sowie den Wegfall der Wehrdienstpflicht sind deutschlandweit Höchststände bei den Studierendenzahlen zu verzeichnen. Sie haben die Berichterstattung in den Medien sicherlich verfolgt. Auch an der Technischen Universität Darmstadt möchten immer mehr junge Menschen ein Studium beginnen.

Unsere Universität stellt sich der resultierenden gesellschaftlichen Verantwortung, mehr Studierende aufzunehmen und sie erfolgreich zum Abschluss zu führen. Dabei haben wir den Anspruch, das hohe Niveau der Ausbildung zu wahren, für das die TU Darmstadt bei Arbeitgebern bekannt und geschätzt ist.

Ich wage zu behaupten, dass es uns im Moment recht gut gelingt, Wachstum mit Qualität zu verbinden.

Im vergangenen Wintersemester haben wir erstmals die Marke von 25.000 Studierenden geknackt. Eine Herausforderung für die Infrastruktur und das Personal der TU Darmstadt.

Dass wir trotzdem ein exzellentes Studium gewährleisten können, liegt neben dem großen persönlichen Einsatz aller TU-Angehörigen auch daran, dass wir rechtzeitig ein vielfältiges Maßnahmenprogramm aufgelegt haben:

Es entstehen neue großzügige Hörsäle und Lernzentren mit technisch bestens ausgestatteten Lese- und Arbeitsplätzen. Etliche Professuren werden befristet doppelbesetzt. Die Zahl der wissenschaftlichen Beschäftigten und der studentischen Tutorien wurde erhöht. Außerdem baut die TU Darmstadt ihre multimediale Ausstattung aus, um bei überfüllten Vorlesungen eine parallele Übertragung in andere Hörsäle zu ermöglichen.

Die Lehre hat an der TU aber auch jenseits der steigenden Studierendenzahlen einen hohen Stellenwert. Zum zweiten Mal haben wir 2011 einen „Tag der Lehre“ veranstaltet, bei dem aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen in diesem Bereich diskutiert wurden. Die Verleihung des „Athene-Preises für Gute Lehre“ bildete den krönenden Abschluss dieses Tages. Dotiert mit 40.000 Euro würdigt dieser Preis der Carlo und Karin Giersch-Stiftung an der TU Darmstadt besonders innovative und interdisziplinäre Lehrkonzepte in allen Fachbereichen.

Das Engagement unserer Professorinnen und Professoren, unserer Dozentinnen und Dozenten zur Verbesserung der Studienqualität wird aber nicht nur intern gefördert, sondern auch extern wahrgenommen.

So wurde beispielsweise Professor Abele für seine „Lernfabrik“ mit dem zweiten Platz im Wettbewerb um den Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre 2011 ausgezeichnet. Professor Lange wurde erster Träger des Ars legendi-Fakultätenpreises in den Ingenieurwissenschaften, der vom Stifterverband vergeben wird.

Auch im Wettbewerb des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre waren wir erfolgreich. Mit unserem Projekt „KIVA- Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre Vernetzung von Anfang an“ konnten wir in dieser Ausschreibung über 13 Millionen Euro für die Verbesserung des Studiums an der TU Darmstadt einwerben.

Ende 2011 gestartet, werden wir in den kommenden fünf Jahren unter anderem die mathematische Ausbildung an der TU erweitern, den Service der Studienbüros effizienter gestalten und flächendeckend interdisziplinäre Studienprojekte in der Eingangsphase einführen.

Von den Studierenden in den Bachelor- und Master-Studiengängen zum wissenschaftlichen Nachwuchs. Auch hier hat sich im vergangenen Jahr einiges getan. Ingenium – die neue Dachorganisation der TU Darmstadt für wissenschaftlichen Nachwuchs – hat die Arbeit aufgenommen. Wir unterstützen un-

sere Doktorandinnen und Doktoranden mit einem speziell auf sie ausgelegten Weiterbildungsprogramm. Und bereits jetzt lässt sich sagen, dass Ingenium von unseren Doktorandinnen und Doktoranden wie auch von den Fachbereichen, Kollegs und Graduiertenschulen sehr gut angenommen wurde.

Die Internationalisierung der Promotionsphase ist ebenfalls ein Ziel der Nachwuchsförderung an der TU Darmstadt und damit von Ingenium.

Um Darmstadt für herausragende wissenschaftliche Nachwuchskräfte aus dem Ausland noch attraktiver zu machen und deren Start an der TU noch reibungsloser zu gestalten, wird Ingenium in Kürze mit dem Aufbau eines Welcome Office beginnen.

Auch in 2011 ist es uns wieder gelungen, exzellente neue Köpfe auf Professuren der TU Darmstadt zu berufen. Es wurden 35 Berufungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und wir sind besonders stolz, dass 13 Frauen zu den Neuberufenen gehören. 13 neue Professorinnen in einem Jahr – für eine Technische Universität eine sehr gute Leistung. Insgesamt forschen und lehren an der TU nun 250 Professoren und 36 Professorinnen.

Nicht nur durch Berufungen haben wir im vergangenen Jahr das Profil der Technischen Universität Darmstadt weiter fokussiert und geschärft.

Der Erfolg gibt uns recht. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden 2011 mit zahlreichen renommierten Forschungspreisen ausgezeichnet. So erhielt bei-

spielsweise Professor Rose vom Fachbereich Physik den Wolf-Preis 2011 und Professor Hilberg vom Fachbereich E-Technik den Eduard-Rhein-Technologiepreis für seine Erfindung der Funkuhr.

Obwohl sie schon in das Jahr 2012 fällt, möchte ich Ihnen eine weitere Auszeichnung nicht verschweigen: Die TU Darmstadt ist sehr stolz, in diesem Jahr wieder einen Heinz-Maier-Leibnitz-Preisträger in ihren Reihen zu haben. Für seine Arbeiten zum maschinellen Sehen wird Professor Stefan Roth vom Fachbereich Informatik mit diesem Preis geehrt. Am Tag nach der Verleihung in Berlin werden wir diesen Erfolg mit einem Empfang an der TU Darmstadt würdigen. Sie sind herzlich eingeladen, am 24. Mai 2012 an der Feierlichkeit teilzunehmen!

Auch an den Drittmittelzahlen ließ sich 2011 unsere wachsende Forschungsleistung ablesen. Erneut konnten unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Umfang der eingeworbenen Gelder erhöhen. Bei einem Grundbudget inklusive Baumitteln von 250 Mio. Euro kamen gut 150 Millionen Euro Drittmittel zusammen. Eine Steigerung von 8,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2010 und eine Verdopplung in den vergangenen fünf Jahren.

Unter anderem im LOEWE-Programm der Landesregierung zeigte die TU, dass sie in den verschiedensten Themenbereichen bestehen kann – ob in den Ingenieur-, Natur- oder Geistes- und Sozialwissenschaften, unsere Universität ist mit Projekten in einem Volumen von insgesamt 16 Millionen Euro vertreten.

Im letzten Jahr hatte ich Ihnen von unseren Erfolgen in der Vorrunde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder berichtet. Zwei unserer Neuanträge, nämlich für das Exzellenzcluster „Taifun – Tailored Functionality in Ceramic Materials“ und für die Graduiertenschule „Energy Science and Engineering“, wurden zum Vollantrag zugelassen. Die einzigen beiden von insgesamt 17 hessischen Neuanträgen übrigens.

Unsere bestehenden Exzellenzprojekte, nämlich das Cluster „Center of Smart Interfaces“ und die Graduiertenschule „Computational Engineering“ sowie der Cluster „Normative Ordnungen“, an dem TU Wissenschaftler beteiligt sind, durften im Sommer 2011 ebenfalls mit einem Vollantrag ins Rennen gehen.

Zwischenzeitlich sind auch die Begutachtungen der Projekte durch externe Gutachter abgeschlossen und wir warten mit Spannung auf die Ergebnisse – am 15. Juni 2012 verkünden der Wissenschaftsrat und die DFG gemeinsam die Förderentscheidungen. Drücken Sie unseren Projektteams die Daumen.

Abschließend möchte ich Ihnen, liebe Freunde der TU Darmstadt, noch einen kurzen Überblick über die Bauentwicklung an unserer Universität geben. Das vergangene Jahr war in dieser Hinsicht sehr ereignisreich und hat das Gesicht unserer Campi Stadtmitte und Lichtwiese erheblich verändert, wie die meisten wahrscheinlich schon durch eigenen Augenschein erfahren haben.

In der Stadtmitte erhebt sich nun die neue Universitäts- und Landesbibliothek zwischen dem Alten Hauptgebäude und der Mensa.



Ein alter Klassiker: Typische TU-Uhr aus den 90er Jahren und begehrtes Sammelobjekt.

Auf 600.000 Bücher ist der Freihandbestand der neuen Bibliothek ausgelegt und sie können sich sicher vorstellen, dass der Umzug einer logistischen Meisterleistung gleichkommt. Schon jetzt sind rund 90 studentische Hilfskräfte und zehn Mitarbeiter damit beschäftigt, Hunderttausende von Büchern nach Sachgruppen zu sortieren und mit neuen Signaturen zu versehen.

Im Herbst wird dieses neue Herz des Campus Stadtmitte den Studierenden und Wissenschaftlern zur Nutzung übergeben werden. Es ist zu erwarten, dass sich das Lebensgefühl in diesem Teil der Hochschule damit verändern wird.

Auch die Lichtwiese erhält durch ein Großprojekt ein neues Gesicht. Im Zentrum des Campus ist ein Hörsaal- und Medienzentrum gewachsen, das bald mit 900 Sitzplätzen den größten Hörsaal der TU Darmstadt beherbergen wird. Insgesamt entstehen hier vier Hörsäle für insgesamt 1.450 Personen, die je nach Bedarf zusammengeschaltet werden können.

Auch dieses Bauprojekt wird im Herbst fertiggestellt werden – gerade rechtzeitig für die doppelten Abiturjahrgänge in Hessen.

Was passiert sonst noch im Baubereich? Nun, die TU Darmstadt errichtet gerade den Hessischen Hochleistungsrechner.

Es handelt sich um ein eindrucksvolles Gerät, von dessen Kapazitäten in der Simulation komplexer Wirkungszusammenhänge und der Exploration großer Datenmengen wir uns wichtige wissenschaftliche Innovationen versprechen. Der Hochleistungsrechner wird voraussichtlich Ende des Jahres in Betrieb gehen.

Außerdem hat sich das Präsidium entschieden, auf dem Gelände der ehemaligen KFZ-Werkstatt in der Magdalenenstraße ein weiteres Kinderhaus zu bauen. Wir betrachten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium als strategisches Ziel, dem wir mit diesem Projekt wieder ein Stück näher kommen werden.

Lieber Herr Filbert, auf der Mitgliederversammlung, die diesem Festprogramm vorausging, wurden Sie zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Freunde der TU Darmstadt gewählt. Auch im Namen des Präsidiums der Universität gratuliere ich Ihnen zu Ihrer Wahl und wünsche Ihnen viel Erfolg im neuen Amt. Ich bin sicher, unsere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren wird sich fruchtbar und vertrauensvoll gestalten. Gleiches gilt natürlich auch für die anderen neu hinzugekommenen Vorstandsmitglieder.

Natürlich möchte ich diese Gelegenheit auch dafür nutzen, den ausscheidenden Mitgliedern des Vorstands der Freunde, den Professoren Wörner und Anderl, für Ihre langjährige Tätigkeit im Dienste der TU Darmstadt zu danken.

Mein ganz besonderer Dank – und auch hier spreche ich im Namen des gesamten Präsidiums der TU Darmstadt – gilt aber Herrn

Nothnagel. Lieber Herr Nothnagel, als Vorstandsvorsitzender haben Sie die Vereinigung über viele Jahre geprägt und unsere Universität mit Ihrem persönlichen Einsatz bei ihrer Aufgabenerfüllung unterstützt. Nochmals herzlichen Dank!

Sie werden Ihre gewonnene Freizeit sicher gut zu nutzen wissen. Trotzdem hoffe ich natürlich, dass wir Sie noch häufig an der Technischen Universität Darmstadt zu sehen bekommen und Sie uns auch in Zukunft verbunden bleiben.

Prof. Dr. Hans Jürgen Prömel
Präsident der TU Darmstadt

Ein neues Vorstandsmitglied meldet sich zu Wort

Festvortrag von
Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka

Sehr geehrter Herr Filbert als neuer Vorsitzender der Freunde, sehr geehrter Herr Dr. Nothnagel als ehemaliger Vorsitzender, sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren,

und ich glaube, ich darf in diesem Kreise sagen, liebe Freunde, das ist ja das, was uns hier entsprechend zusammenhält.

Ich bin heute so etwas wie Ihr Rahmenprogramm – also die Überbrückung zwischen der Preisverleihung an hervorragende Preisträger und dem Abendessen – titulierte als Festvortrag.

Einige von Ihnen waren heute Morgen schon in Kranichstein am Fraunhofer Institut und im LOEWE-Zentrum AdRIA, und ich hatte die Möglichkeit, Ihnen vor Ort zu zeigen, was wir tun. Inhaltlich habe ich aber nichts erzählt, sondern für heute Abend aufgespart.

Ich möchte über die Adaptronikforschung am Standort Darmstadt berichten, und zwar von den Grundlagen her kommend bis zum industriellen Einsatz. Es ist mir eine besondere Freude, das in diesem Kreis tun zu dürfen. Ich bin nicht das erste Mal hier. Den gleichen Vortrag hielt ich schon einmal im Jahre 2004, als ich neu in Darmstadt war. Damals habe ich über das berichtet, was einmal werden soll. Heute kann ich über das berichten, was daraus geworden ist.



Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka

Zuerst erzähle ich Ihnen, was wir eigentlich tun. Ich gebe Ihnen einige einfache Projektbeispiele und berichte etwas über die Historie. Über welches Thema rede ich hier, wo kommt es her, und wo geht es hin? Wie haben wir den Durchbruch geschafft, insbesondere die LOEWE-Förderung hier in Hessen zu erhalten? Was ist LOEWE? Wie funktioniert ein LOEWE-Zentrum? Aus dem Zentrum bringe ich einige Projektbeispiele, Produkte und den Blick nach vorne.

Was ist Adaptronik? Ein Kunstwort. Eine Technologie, bei der wir Aktoren und Sensoren in die Strukturmechanik integrieren. Wir verbinden also Materialwissenschaftler, Informatiker und diejenigen, die sich mit Embedded Systems auseinandersetzen, mit Mechanikern, Strukturmechanikern, Adaptronikern und Produktionstechnikern.

Eine fallende Katze landet immer auf ihren Füßen. Das Besondere ist, sie landet und hat keine Beulen, keine Verformungen. Die Sen-

soren und Aktoren sorgen dafür, dass sie ohne Schäden aufkommt. Das wird übertragen auf maschinenbauliche Strukturen. Deshalb nennen wir es im nichtwissenschaftlichen Kontext „Strukturen zum Leben erwecken“. Wir können damit Schwingungen unterdrücken und Strukturen stabilisieren und auch eine Form von Monitoring durchführen. Dafür gibt es vielfältige Anwendungen im Bereich des Leichtbaus: Die Lebensdauer erhöhen, Strukturen erleichtern und den Komfort steigern. Sie können, wenn Sie technikaffin sind, sofort ableiten, wo Sie das demnächst oder schon jetzt in Ihrem Leben benötigen.

Für die Anwendungen braucht man spezielle Werkstoffe. Damit sind wir beim Standort TU Darmstadt nicht schlecht aufgehoben, wo wir eine Materialforschung, eine Materialtechnik und einen Fachbereich haben, der sich mit Materialforschung beschäftigt. Werkstoffe – Funktionswerkstoffe – vereinen in sich als physikalisches, vielleicht auch chemisches Element aktorische und sensorische Eigenschaften, sowohl in die eine als auch in die andere Richtung. Es gibt eine Vielzahl von Werkstoffsystemen, seien sie piezoelektrischer Natur, ein Polymerwerkstoff mit Piezoeffekten, Formgedächtnislegierungen, metallischen Strukturen oder gar die Wandlung von Wärme und Licht und ähnlichem mehr. Diese Werkstoffe sind schon seit vielen Jahren verfügbar. In einigen Bereichen könnte man sagen schon seit Jahrhunderten. Aber sie sind für technische Anwendungen nicht kultiviert. Wenn ein Werkstoff zwar funktioniert, aber höchst spröde ist, kann man daraus keine Strukturen bauen. Deshalb ist es die Idee, diese Werk-

stoffe in andere Werkstoffe zu integrieren. Wir nennen das Strukturintegration. In früheren Zeiten boten sich Materialien an wie Polymerwerkstoffe oder polymere Faserverbundwerkstoffe. In neueren Zeiten, bei generativen Fertigungsverfahren, können wir dies auf metallische Strukturen übertragen. Im übertragenen Sinne bestehen die Knochen einer Katze bei uns aus lasttragenden Einheiten aus Glas- oder Kohlenstofffasern. Es gibt dort Sensoren, die Verformungen aufnehmen. Und es gibt Aktoren, die bei der Katze Muskeln heißen, die für Deformationen sorgen. Das Ganze kann man letztendlich als Wirkungsprinzip statisch oder dynamisch in Strukturen einbringen.

Der Ingenieur kann es in Impedanzsprüngen ausdrücken und letztendlich zu einer dynamischen Struktur sagen: „Verändere Deine Steifigkeit, dann schwingst Du nicht mehr.“ Oder er sagt einer statisch belasteten Struktur: „Du bist jetzt steifer als die Kraft denkt und verformst Dich nicht.“ Die Anwendungen sind nahezu beliebig.

Auf einem alten Bild aus meinen früheren Arbeiten, das ich Ihnen 2004 auch schon zeigte, bewegt sich ein Roboterarm von einem Ort zum anderen, fängt an zu schwingen. Schaltet man die Aktoren ein, hört er sofort auf. Man kann Zeiten verkürzen, Geschwindigkeiten erhöhen und ähnliches mehr.

Dies alles zu tun – und das ist die Arbeit der letzten Jahre – heißt, wir befinden uns in einem interdisziplinären Umfeld. Auf der einen Seite sind Materialtechniker gefragt, auf der anderen Seite Konstrukteure, die Leistungselektronik und die Regelungstechnik,

die Aktoren und die Sensoren bis hin zur Produktionstechnik entwickeln. Die TU Darmstadt bietet dazu natürlich ein hervorragendes Umfeld. Zu allen diesen wissenschaftlichen Fragestellungen findet man auch Akteure, die Antworten liefern können.

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einem Auto und halten ein Glas Wasser in der Hand. Sie fahren über einen unruhigen Boden und sind in der Lage, das Glas Wasser weitestgehend ruhig zu halten. Es schwappst nicht. Wenn Sie es aber in die dafür vorgesehene Halterung stellen, schwappst das Wasser über. Genau die Aktion dazwischen übernimmt das entsprechende aktive System. Es reagiert genauso wie Sie über Sensoren, die spüren, welche Schwingungen von der Straße kommen und, in diesem Fall Sensoren und Aktoren, über eine Regelung entsprechend vereint. Wenn das System scharf geschaltet ist, ist die Schwingung sozusagen weg. Das ist die Zielfunktion.

Dies ist ein rein generisches Experiment. Wo wendet man es an? Aktive von uns geleistete Arbeiten sind zum Beispiel im Bereich der Fahrwerke zu finden, wo genau die gleichen Schwingungen über Radreifen und Straßenkontakt über das Fahrwerk durch das Federbein in die Karosserie eingeleitet werden. Wenn wir uns in der Forschung solchen Aufgaben stellen, dann kann man sich nach der industriellen Relevanz fragen, ob es jemand braucht oder ob es rein verrückt ist, was sich ein paar Wissenschaftler ausgedacht haben. Bei der Fahrt über eine schlechte Straße schaukelt der Kopf des Fahrers fürchterlich hin und her. Ein gleiches Fahrzeug mit einem anderen Fahrwerk, das elektrodynamisch

gesteuert wird und jeder Anregung von unten eine Kraft entgegengesetzt, gleitet über die Straße hinweg. Der Kopf des Fahrers bewegt sich nicht trotz gleicher Anregung von unten.

Wir sehen, die von uns angewendete Technik hat auch einen realen Bezug. Die Entwicklung adaptronischer Systeme begann mit einer Phase wie „ich hatte einmal eine Idee“, so etwas wie Euphorie, was kann man alles daraus machen? Man fängt an, technisch umzusetzen, und nichts funktioniert. Das ist die Phase der Ernüchterung, während der sich viele vom Thema verabschieden. Und dann gibt es einige wenige – ich glaube, wir gehören dazu –, die sagen, das kann noch was werden, wir machen weiter.

Wie so häufig kommen die spannenden und guten Sachen aus Amerika. Das MIT hat sich 1985 mit Funktionswerkstoffen, Piezoaktoren und der Frage auseinandergesetzt, wie man Faserverbundwerkstoffe durch Piezoaktoren und Sensoren komplettieren kann. Diese Idee ist Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre in das damalige und heutige DLR, das Deutsche Forschungszentrum für Luft- und Raumfahrt, nach Braunschweig überführt worden. Es gab in den neunziger Jahren eine Abteilung Adaptronik, in der ich Abteilungsleiter war. Das Thema ist dann in Magdeburg als ein Universitätslehrstuhl verankert worden. Ein Lehrstuhl für Adaptronik, den ich innehatte.

2001 wurde in Darmstadt eine neue Professur besetzt – meine Professur. Ich durfte vier meiner Studenten aus der vergangenen Zeit mitbringen. Sie können an den grauen und wenigen Haaren erkennen, dass sie heute

keine Studenten mehr sind. Sie haben sich alle über die Jahre weiterentwickelt. Wir waren damals in der Fraunhofer-Welt 78 Mitarbeiter, zwei davon haben in der Adaptronik gearbeitet. Die anderen zwei waren die, die ich an meinem Fachgebiet einsetzen durfte. Ich habe damals zwei Wissenschaftler und einen Techniker verhandelt und glaube, ich war viel zu bescheiden. Heute könnte man mehr heraushandeln.

Dann fingen wir an. Über die Jahre gab es Projektantrag über Projektantrag. Manche wurden bewilligt, manche nicht. Alle anderen vergisst man irgendwann. Alle diese Projekte haben dazu geführt, dass wir neue Mitarbeiter einstellen konnten mit neuen Ideen, die zu neuen Themen führten usw. Ende 2007 begannen wir, die Region mit einzubeziehen. Wir haben uns, und das ist der Schwerpunkt, auf den ich eingehen möchte, im Rahmen des LOEWE-Programms beworben, ein entsprechendes Zentrum aufzubauen. Hier wurden Professuren umgesetzt. Wir konnten einen Sonderforschungsbereich etablieren. Die TU Darmstadt hat heute fünf Sonderforschungsbereiche, unserer ist einer davon. Wir haben ein Transferzentrum aufgebaut. Aus damals 78 sind heute 350 Beteiligte geworden. Aber insbesondere im Themenfeld der Adaptronik, wo wir einmal zu zweit begannen, haben heute 170 Personen an unserem Standort Arbeit. Ich denke, das ist eine schöne Geschichte, vor allem, wenn man im Sinne von Doktor- und Diplomarbeiten denkt.

An der TU Darmstadt gibt es Forschungscluster und Forschungsschwerpunkte. Wir haben es geschafft, einen Forschungsschwer-

punkt für Adaptronik zu etablieren, den wir entsprechend betreiben. Auch haben wir eine Kooperationsprofessur zu diesem Thema eingerichtet – einer der Studierenden aus Braunschweig von damals. Wir haben das Zentrum evaluiert und glauben, dass wir es irgendwann in eine neue Form der Einrichtung überführen können.

Zu dieser historischen Entwicklung an unserem Standort gibt es wesentliche Bausteine. Ein Hauptbaustein ist die Universität, die Universität in Wechselwirkung mit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung, in diesem Fall der Fraunhofer-Gesellschaft. Man schließt einen Kooperationsvertrag, worin steht, wir werden kooperieren und uns gegenseitig unterstützen – am Ende des Tages sind es Projekte. Es gibt viele Projekte, auf die ich gar nicht im Einzelnen eingehen kann. Aber erwähnen möchte ich die, bei denen die Universität und Fraunhofer, manchmal auch die Universität, die Hochschule Darmstadt und Fraunhofer in Darmstadt zusammengearbeitet haben, als Hauptmerkmal natürlich bezogen auf das LOEWE-Zentrum.

Wir haben auch die Region und die Unternehmen der Region eingebunden und mit dem Rhein-Main Adaptronik e.V. eine Vereinsstruktur gefunden. Es sind die Personen und Firmen des Umfelds, die hier mitwirken. Das LOEWE-Zentrum ist ein Transferzentrum, in dem fraunhoferseitig gearbeitet wird mit dem Ziel, Darmstadt als den führenden Forschungsstandort – das sagt sich so leicht – für Adaptronik in Europa zu etablieren mit den Eckpfeilern einer Fraunhofer-Einrichtung, eines Universitätsschwerpunkts und der Einbindung der Fachhochschule.

Wir haben über sechs Jahre ein Fördervolumen von 50 Millionen Euro allokiert, das ist viel Geld. Wenn man darunter am Ende einen Strich zieht, muss auch viel dabei herauskommen. Das heißt, es sind sehr viele Menschen beteiligt: 50 Mitarbeiter über LOEWE finanziert plus Drittmittel, 22 beteiligte Professoren und die Schaffung von vier neuen Professuren. Das ist die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität. Wenn es kein Geld mehr gibt, muss es Menschen geben, die entsprechend weiterwirken.

Das LOEWE-Zentrum soll die Ideen, die bei Fraunhofer in der Zeit vor LOEWE entstanden, und die Ideen der Hochschule Darmstadt und vor allem die der Universitäten in einem Zentrum vereinen und dort durch zusätzliche Kompetenzen weiter bearbeiten. Wir arbeiten technologisch von den Werkstoffen über die Simulation, Sensoren, Aktoren, Regelungstechnik und die adaptiven Systeme bis hin zum Life-Cycle-Engineering. Was passiert nach Ablauf der Lebenszeit? Wie fühlt sich der Mensch? Wie fühlen sich entsprechende Tilger-Systeme?

Auf die vielen Beispiele, was daraus im Automobil- und Bürobau entstanden ist, brauche ich nicht einzugehen. Wichtig ist, dass alles geht nicht ohne Köpfe, ohne die Schlüsselpersonen der TU Darmstadt, der Hochschule Darmstadt und des LBF, die sich für dieses Thema begeistern ließen und dieses Projekt gemeinsam mitgetragen haben: Professoren aus unterschiedlichen Fachbereichen der Universität. In Summe sind sechs Fachbereiche daran beteiligt.

Unser Ziel ist es, die Partner in einem Zentrum zu konzentrieren, was universitätsseitig gar nicht so einfach ist. Projekte in der Universität sind in der Regel gemeinsame Projekte, wobei aber jeder in seinem Büro sitzt. Man trifft sich bei Meetings, tauscht sich aus und geht wieder zurück. Bei Büros in zwei Nachbargebäuden wird es noch schwieriger. Büros zum einen an der Lichtwiese und zum anderen in der Innenstadt stellen eine logistische Herausforderung dar. Unser Ziel im Rahmen des Zentrums war ein echtes Zentrum, ein Gebäude, wo Forscher des Fraunhofer-Instituts, der Universität und der Hochschule Darmstadt unter einem Dach in gemeinsamen Laboren und an gemeinsamen Einrichtungen zusammenarbeiten können. Dieses Gebäude haben wir tatsächlich bekommen und bezogen. Das Projekt wurde am 1.7.2008 bewilligt, was insofern erwähnenswert ist, weil wir am 1.10.2008 in das neue Gebäude eingezogen sind. In der Zwischenzeit wurde es gekauft und renoviert, rein formal unmöglich. Sie können sich vorstellen, hier haben eine Menge Leute viele Klimzüge gemacht. Es gibt Platz für 115 Menschen auf drei Etagen. Der Keller ist gemeinsame Laborfläche, das Erdgeschoss durch Universitätsmitarbeiter besetzt und das Obergeschoss durch Fraunhofer-Mitarbeiter. Dazwischen gibt es „kommunizierende Röhren“. Alle sitzen unter einem Dach.

Das Gebäude hat viele Möglichkeiten zum Arbeiten, vor allem hat es viele Laboreinrichtungen, die alle im Rahmen der LOEWE-Finanzierung angeschafft wurden, seien es Computertomographen für In-situ-Messungen, während wir Werkstoffe vorformen, seien es entsprechende Mess- und Charakterisier-

Prüfstände für Piezos oder Röntgen-defraktographie, aber auch Anwendungen bezüglich akustischer Messungen, Lebensdauermessungen und Laserscanning-Vibrometer. An diesen Dingen arbeiten Doktoranden bis hin zur Fertigung, Rapid Prototyping, Herstellen und Zuschneiden von Kunststoffen und Metallen.

Im Rahmen dieses Zentrums sind 54 Wissenschaftlerstellen aus LOEWE finanziert worden, weitere 45 durch komplementäre Drittmittel, d.h. in diesem Umfeld haben einhundert Wissenschaftler die Möglichkeit, ihre Doktorarbeiten anzufertigen. Die Köpfe der Zukunft, die diese Wissenschaft und Forschung weitertragen und -entwickeln müssen.

Ein anderes Thema, welches überhaupt nicht wissenschaftlich, aber wahnsinnig anstrengend ist, ist der Aufbau der Infrastruktur, die Erstellung der Ablauforganisation und die Beschaffung der Investitionen, was alles nebenbei erledigt werden muss. Die erste umgesetzte Professur war der Funktionsintegrierte Leichtbau, eine Gemeinschaftsprofessur der Hochschule Darmstadt mit Fraunhofer. Anschließend bekamen wir eine Honorarprofessur zusammen mit der Universität Darmstadt. Besonders charmant ist, dass nicht nur junge, sondern auch sehr erfahrene Köpfe dazu kamen. Sie alle kennen Herrn Professor Hagedorn, der über Jahrzehnte an der TU Darmstadt aktiv war und dann in den Ruhestand ging. Es gab keine Nachfolge. Wenn ein Professor keine Nachfolge bekommt, ist der Emeritusstatus aufgrund der problematischen Ansiedlung schwierig. Herr Hagedorn hat im LOEWE-Zentrum seine Heimat gefunden, sein ganzes

Team mitgebracht und ist sehr aktiv. Herr Bein besetzt eine unserer ersten Kooperationsprofessuren, ein neues Modell, was unter der Leitung von Herrn Prömel hier eingeführt wurde. So haben wir zwei laufende Verfahren, Rapid Prototyping und SRM, die in den Senat kommen. Wenn der Senat die Arbeiten der Berufungskommissionen positiv befindet, müsste das Team zum Jahresende komplett sein.

Wir haben den Forschungsschwerpunkt an der TU Darmstadt und die Adaptronik als Studiengang in der Lehre der Mechatronik untergebracht. Es gelang, in der Fraunhofer-Welt für dieses Thema knapp einhundert Personen und für die Universitätswelt noch mal weitere fünfzig einzustellen. Es ist nun unsere Aufgabe, eine Nachhaltigkeit zu entwickeln, damit nach Auslauf der Förderung im Jahr 2014 niemand auf der Straße steht und alles vorbei ist. Unsere Aufgabe ist es, uns um eine Anschlussfinanzierung zu kümmern. Diese ist aus heutiger Sicht durch den Businessplan gelöst und muss nur noch durch entsprechende Verträge hinterlegt werden. Auch das werden wir schaffen.

Wie bekommen wir aktuelle Projekte in die industrielle Umsetzung? Stellen Sie sich einen Tilger vor, eine strukturdynamische Lösung. Bei einem Schwingungsproblem bringen Sie an die Struktur eine Masse, eine sogenannte Gegenmasse, die die Schwingungsenergie aus der Struktur herauszieht. Damit können Sie eine Schwingung unterdrücken. In Ihrem Auto haben Sie mindestens zweihundert Tilger, Sie wissen es nur nicht. Diese bewirken, dass Sie sich in Ihrem Auto wohlfühlen. Bei drei oder vier Jahre alten Autos entste-

hen Geräusche und Schwingungen, die beim Neukauf nicht existierten. Grund dafür ist das System, das während der Zeit seine Steifigkeit und Dämpfung verändert. Die Tilger arbeiten nicht mehr im Tilger-Punkt. Sie müssten Ihr Auto nach fünf Jahren in die Werkstatt bringen und sagen: „Alle zweihundert Tilger bitte neu“. Das kommt aber einem Neuwagen gleich. Deshalb sind sogenannte adaptive Tilger ausgesprochen charmant. Diese Tilger können ihre Steifigkeit und/oder ihre Dämpfung selbstständig verändern. Wenn sich das strukturdynamische System verändert, muss sich der Tilger an diesen veränderten Zustand anpassen. Durch das Einbringen entsprechender Funktionswerkstoffe erhält man verstellbare Tilger, die dann durch Steifigkeitsverstellung entsprechende strukturdynamische Anpassungen vornehmen. Das ist eine der Lösungen des LOEWE-Zentrums, die es in vielfältiger Form gibt: als flächiger Tilger, als Rotations-tilger – sehr spannend – befindet sich in jedem Antriebsstrang. Jedes vorder- oder hinterrad-angetriebene Fahrzeug hat Tilger-Massen, die zukünftig hoffentlich mit unserer Technologie gebaut sind. Dann sind unsere Arbeitsplätze sichergestellt. Wir sind sehr hoffnungsvoll, insbesondere deshalb, weil sich die mobilen Konzepte verändern.

Herr Filbert hat über die Energiewende gesprochen. Energiewende kann man direkt koppeln mit Elektromobilität. Und Elektromobilität heißt: Wir haben keine Geräusche mehr im Fahrzeug, jedenfalls kein Motorengeräusch. Wenn wir kein Motorengeräusch mehr haben, hören wir alles das, was wir heute nicht hören. Das ist störend. Dafür braucht man uns, um diese störenden

Elemente durch aktive Schwingungsunterdrückungen zu entfernen.

Eine weitere Anwendung gibt es im Schienenfahrzeugbau. In einer Straßenbahn brummt der Kompressor, und die Klimaanlage ist laut. Wenn die Straßenbahn fährt, stört das nicht, die Abrollgeräusche sind ziemlich laut. Wenn sie steht, stört es sehr. Wie kann man diese aktiven Systeme in diese Systeme einbringen? Dafür gibt es viele Anwendungen, die uns auf unsere weitere Existenz hoffen lassen. Spannend wird insbesondere das breitbandige Arbeiten, zum Beispiel Pendelstützen im Automobilbau. Die Idee wiederholt sich.

Man kann die Idee – vom Automobil oder von der Mobilität weg – auch in ganz andere Bereiche übertragen, wie zum Beispiel in die Messtechnik. Wir haben vorhin über Diamanten und ganz kleine Körnchen gesprochen. Das Material wird immer sensibler und empfindlicher. Wenn heute ein Doktorand eine empfindliche Messung durchführt, und draußen fährt der Bus vorbei, stört das maßgeblich die Messung. Mit unserer Technik ist dieses Problem zu lösen. Zum Beispiel mit einem von uns gebauten Messtisch. Wissenschaftler der älteren Generation wissen, Messtische für Feinmesstechnik werden auf schwere Granitplatten gestellt. Die bekommt man nicht wieder weg, wenn sie erst einmal stehen. Das mobile Büro und der mobile Messarbeitsplatz waren Dinge der Unmöglichkeit. Heute handelt es sich um sehr einfache Tische, in die aktive Maßnahmen mit besseren Eigenschaften eingebaut werden. Wo früher Granit war, ist jetzt Elektronik. Elektronik wiegt weniger

als Granit, aber kostet mehr – im Moment noch –, aber daran lässt sich arbeiten.

Diese Technik findet auch Anwendung in ganz anderen Bereichen. Eines unserer spannendsten Projekte ist ein Seenotrettungskreuzer im Nebel auf der Weser. Diese Schiffe haben das Problem, dass die Antriebsaggregate, die Dieselaggregate, sehr viel Geräusche erzeugen. Beim Seenotrettungskreuzer ist es nicht ganz so kritisch wie bei einer Jacht, auf der die Passagiere schlafen und möglichst wenig vom Antrieb hören möchten. Wir haben diese Technologie, die aktiven Tilger, in das Schiff eingebaut und bis zur Serienreife gebracht. Solche Systeme kann man heute mit unserer Technik ausstatten.

Ich habe diese Diskussion vor etwa zehn Jahren mit der deutschen Automobilindustrie zur Genüge geführt. Alle schickten mich weg und sagten: „Brauchen wir nicht.“ Zurzeit rufen sie an und sagen: „Sie hatten doch mal...“. Weil das Thema Elektromobilität aktuell ist, gibt es plötzlich viele Fragestellungen zum Thema „Wie reduziere ich den Schalldruck im Fahrzeug?“, der beispielsweise durch Fahrbahnreifenkontakt, aktive Lenkhilfen oder jede Menge Zusatzaggregate kommt. Es gibt heute mehrere hundert Elektromotoren im Auto, die alle Krach erzeugen. Dieser muss entsprechend unterdrückt werden.

Spannend ist es, wenn es gelingt, aus der Forschung Produkte zu entwickeln, die jeder von uns kaufen kann. Die erwähnten Technologien sind doch eher industrieorientiert. Für die Paddler unter Ihnen: Auf der Hannover-Messe können Sie ein Paddel aus CFK kaufen. Es ist leicht und steif mit einem integrierten

Monitoring-System, das Ihnen sagt, was Sie geleistet haben. Aber insbesondere sagt es Ihnen auch, wie viel Sie von der Lebensdauer des Paddels schon verbraucht haben. Das ist beim Paddel vielleicht noch nicht so spannend. In der Regel hält es länger als Sie. Aber wenn Sie dies übertragen auf eine Windkraftmaschine, dann wird es interessant. Diese ist aus dem gleichen Werkstoff gebaut und steht irgendwo in der Nordsee oder Ostsee im Offshore-Bereich, wo man nicht jeden Tag vorbeifährt und schaut, ob die Flügel noch in Ordnung sind. Sie können eins zu eins die gleiche Technologie – eine kleine Plastikbox – draufstecken und sich über das Verhalten entsprechend informieren lassen.

Was es heute auch schon am Markt zu kaufen gibt, ist ein mit unserer Technik ausgestattetes Hifi-Rack. Unsere Technik bedeutet eine aktive Schwingungsunterdrückung. Die Hifi-Fetischisten unter Ihnen besitzen noch einen Plattenspieler. Echte Musik hört man nur vom Plattenspieler. Diesen stellt man auf solche Racks, die natürlich unendlich schwer und steif sein müssen, damit die Schwingungen des Bodens nicht auf die Platte und den Tonabnehmer übertragen werden. Das Hifi-Rack ist unendlich teuer, aber in diesem Bereich kann es nicht teuer genug sein. An dieser Stelle läuft das Geschäftsmodell gut.

Was wir als Otto-Normal-Verbraucher nicht kaufen würden, aber die Industrie, ist Prüftechnik, Sonderprüftechnik. Wir alle haben heute ABS, ESP und andere elektronische Systeme im Auto. Diese sind über Steckkontakte verbunden. Sie fahren über schlechte Straßen über viele Kilometer. Die elektrischen Bausteine fangen an zu schwingen,

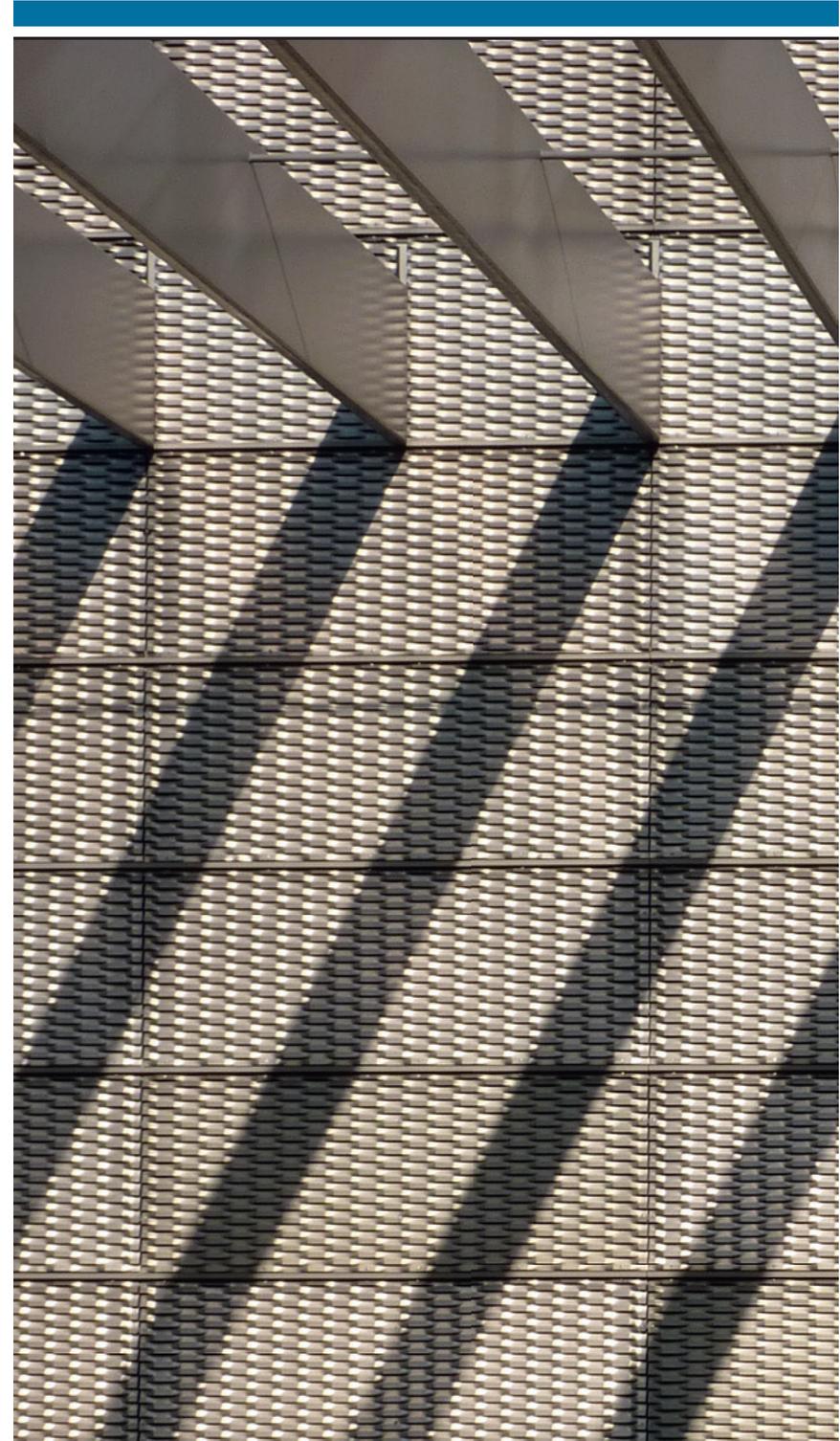
bekommen Korrosion und Salz. Die Steckverbindung wird irgendwann müde. Wenn die Steckverbindung müde wird, fließt entweder gar kein Signal mehr. Das wäre nicht so schlimm, das Auto würde stehen. Oder es fließt ein falsches Signal. Das wäre eine Katastrophe. Wenn Sie digital denken, fließt zum Beispiel statt einer Null eine Eins über so einen Kontakt. Das hieße statt links rechts lenken oder statt zu bremsen Gas zu geben. Wir haben mit unserer Technik erreicht, dieses prüftechnisch nachzuweisen.

Das sind die Arbeit und der Erfolg der letzten acht bis zehn Jahre. Nun der Blick nach vorne. Heute befindet sich auf dem Gelände in Kranichstein unser LOEWE-Zentrum. Wir gehen fest davon aus, dass wir – wenn das LOEWE-Projekt irgendwann zu Ende ist – die vier Professuren an der TU Darmstadt auf Dauer verstetigt haben. Eine dieser Professoren leitet dann als Kooperationsprofessor diesen Bereich. Eine zusätzliche außeruniversitäre Forschungseinrichtung, eine Fraunhofer-Einrichtung, zu verstetigen und zu verdauern in direkter Nähe zum heutigen LBF wäre ein großer Schritt, den wir als Technologieschmiede brauchen. Wenn das gelingt, nicht losgekoppelt von der Universität, sondern eng mit ihr verwoben, dann wäre das genau unser Ziel.

Wir wollen Darmstadt als europäisches Zentrum für die Adaptronik weiterentwickeln. Das Wichtigste, was wir dafür brauchen, ist Nachwuchs, guter Nachwuchs. Dafür haben wir unsere Studierenden. Für diese Studierenden gibt es Programme. Die Förderung von Talenten läuft auch über das Deutschlandstipendium, das wir an der Universität

etabliert haben. An diesem Stipendium können sich Unternehmen beteiligen, aber auch jede einzelne Privatperson. Engagieren Sie sich in diesem Bereich, damit nicht nur mein Thema, sondern die Themen der vielen Kolleginnen und Kollegen hier in Darmstadt weitergehen. Machen Sie mit. Sie sind mit wenig dabei und helfen viel. Und Sie bekommen eine entsprechende Leistung.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit.
Ihr Holger Hanselka



Geförderte Projekte 2011

Fachbereich 2 | Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften

Professor Dr. Arthur Benz | Institut für Politikwissenschaft
Literatur

Professor Dr. Christoph Hubig | Institut für Philosophie
Druckkostenzuschuss Neubearbeitung von „Nachdenken über Technik.
Die Klassiker der Technikphilosophie/Darmstädter Ausgabe“

Professor Dr. Alfred Nordmann | Institut für Philosophie
Digitalisierungsprojekt

Professor Dr. Jens Steffek | Institut für Politikwissenschaft
Fachliteratur

Fachbereich 3 | Humanwissenschaften

Professor Dr. Joachim Vogt | Institut für Psychologie
Mobiles faceLAB

Fachbereich 4 | Mathematik

Professor Dr. Regina Bruder | Didaktik
Fachliteratur

Fachbereich 7 | Chemie

Professor Dr. Markus Biesalski | Ernst-Berl-Institut | Makromolekulare Chemie
Belichtungseinheit

Professor Dr. Markus Busch | Ernst-Berl-Institut | Technische Chemie III
Massendurchflussregler für Gase

**Professor Dr. Christian Hess | Eduard-Zintl-Institut | Institut für
Physikalische Chemie**
Spin Coater

Professor Dr. Matthias Rehahn | Ernst-Berl-Institut | Makromolekulare Chemie
Kälteisoliertes Glasrührgefäß und leistungsstarker Rührantrieb für die Synthese
von Polymeren

Professor Dr. Herbert Vogel | Ernst-Berl-Institut | Technische Chemie I
Kältethermostate

Fachbereich 13 | Bauingenieurwesen und Geodäsie

Professor Dr.-Ing. Peter Cornel | Institut IWAR | Fachgebiet Abwassertechnik
Bombenkalorimeter zur Erweiterung der Lehr- und Forschungseinrichtung

**Professor Dr.-Ing. Andreas Eichhorn | Geodätisches Institut | Geodätische
Messsysteme und Sensorik**
Frequenzprüfeinrichtung für elektronische Distanzmesser

**Professor Stefan Schäfer | Institut für Massivbau | Konstruktives Gestalten
und Baukonstruktion**
Wärmebildkamera

Professor Dr.-Ing. Martin Wagner | Institut IWAR | Fachgebiet Abwassertechnik
Laborkläranlage

Fachbereich 15 | Architektur

Hilde Diekamp | Zeichnen, Malen, Grafik
Fachliteratur

Professor Meinrad Morger | Entwerfen und Gebäudelehre
Fachliteratur

Fachbereich 16 | Maschinenbau

Professor Dr. Ralf Bruder | Institut für Arbeitswissenschaft
Kraftmesshandschuh

Professor Dr. Andreas Dreizler | Center of Smart Interfaces
Diodenlaser

**Professor Dr.-Ing. Matthias Oechsner | Staatliche Materialprüfungsanstalt
Darmstadt und Fachgebiet und Institut für Werkstoffkunde**
Multi-Skalen-Untersuchungen zur Beschreibung der Langzeitstabilität von
Hochtemperaturwerkstoffen

Fachbereich 18 | Elektrotechnik und Informationstechnik

Professor Dr.-Ing. Andreas Binder | Electrical Energy Conversion
Digitaloszilloskop Typ Agilent

Fortsetzung: Geförderte Projekte 2011

zu Fachbereich 18 | Elektrotechnik und Informationstechnik

Professor Dr.-Ing. Ralf Steinmetz | KOM – Multimedia Communications Lab
Steuerungssoftware für eine empirische Feldstudie im Bereich Unterbrechungs-Management

Professor Dr.-Ing. Abdelhak M. Zoubir | Nachrichtentechnik | Signalverarbeitung
Ausbau eines bildgebenden Ultraschallsystems

Fachbereich 20 | Informatik

Professor Dr. Michael Goesele | Graphisch-Interaktive Systeme
Frankencamera G3 plus Objektiv

Professor Dr.-Ing. Sorin A. Huss | Integrierte Schaltungen und Systeme
Virtex-6 Field Programmable Gate Array (FPGA)-Board

Professor Dr. Andreas Koch | Fachgebiet Eingebettete Systeme und ihre Anwendungen

Förderung von Messtechnik für die Entwicklung drahtloser Sensornetze

Professor Dr. Max Mühlhäuser | Telecooperation Group
da_sense: Darmstadtweites Sensornetzwerk

Verschiedenes

Chor und Orchester

Semesterabschlusskonzert

DART Racing

Förderung und Entwicklung eines Rennwagens

Geförderte Projekte 2012

Fachbereich 1 | Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Professor Dr. Ralf Elbert | Fachgebiet Unternehmensführung und Logistik
Spiellizenz „Logistik-Simulation“ im Rahmen des Lehrangebots im Kurs Modellunternehmen

Fachbereich 2 | Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften

Professor Dr. Cornelia Koppetsch | Institut für Soziologie
Fördermittel für Neuberufene zum Aufbau einer wissenschaftlichen Bibliothek für die Lehrbereiche „Bildung und Macht“ und „Arbeit, Identität und sozialer Wandel“

Fachbereich 3 | Humanwissenschaften

Professor Dr. Nina Keith | Institut für Psychologie
Realisierung von Gesprächssimulationstrainings – dafür: Software zur Erstellung und Durchführung simulationsbasierter Trainings im Rahmen von Feld- und Laborexperimenten

Fachbereich 5 | Physik

Professor Dr. Norbert Pietralla | Institut für Kernphysik
Agilent Technologies, Hochfrequenz-Leistungsmessgerät

Fachbereich 7 | Chemie

Professor Dr. Barbara Albert | Eduard-Zintl-Institut
Ersatzbeschaffung eines Shutters an einem Einkristalldiffraktometer

Professor Dr. Wolf-Dieter Fessner | Clemens-Schöpf-Institut
Manuelles 96-Kanal-Pipettiersystem

Fachbereich 10 | Biologie

Professor Dr. Cristina Cardoso | Molekulare Zellbiologie
Aufwertung und Aktualisierung des Forschungsmikroskops zum Ausbau der Abteilung „Molekulare Zellbiologie“

Professor Dr. Heribert Warzecha | Plant-Biotechnology
Immersionsbioreaktor-System

Fortsetzung: Geförderte Projekte 2012

Fachbereich 11 | Material- und Geowissenschaften

Professor Dr. Ralf Riedel | Disperse Feststoffe

Aufbau einer Anlage für die Charakterisierung von photokatalytischen und katalytischen Eigenschaften von Materialien für die Wasserstoffherstellung

Fachbereich 13 | Bauingenieurwesen und Geodäsie

Professor Dr. Matthias Becker | Institut für physikalische Geodäsie

Inertialmesseinheit (IMU) auf neuester MEMS-Technologie

Junior-Professor Dr. Hanno Friedrich | Wirtschaftsverkehr

Investitionen in IT-Ausstattung, Training und Literatur zum Aufbau der Forschungstätigkeit

Professor Dr. Liselotte Schebek | IWAR

Literatur

Fachbereich 15 | Architektur

Professor Anna Jessen | Entwerfen + Raumgestaltung

Literatur für neuberufene Professur „Entwerfen + Raumgestaltung“

Fachbereich 16 | Maschinenbau

Professor Dr.-Ing. Peter Groche | GirlsDiscoTech

Videokameras mit Zubehör für den Wettbewerb „GirlsDiscoTech“

Professor Dr.-Ing. Holger Hanselka | Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik

Mikrofone und Software-Erweiterungen für Experimente in der Vorlesung Maschinenakustik Anwendungen I und II sowie Tutorium Messtechnik

Professor Dr.-Ing. Uwe Klingauf | Flugsysteme und Regelungstechnik

Differential-Multi-Satellitennavigationssystem (DGNSS)

Professor Dr. Hermann Winner | Fahrzeugtechnik

Innovatives Fahrtriebssystem für einen Fahr Simulator

Fachbereich 18 | Elektrotechnik und Informationstechnik

Professor Dr.-Ing. Rolf Jakoby | Mikrowellentechnik

„Dielectric Probe Kit“ zur präzisen Charakterisierung der dielektrischen Eigenschaften von Gewebeprobe

Fachbereich 20 | Informatik

Professor Dr. Oskar von Stryk | Simulation, Systemoptimierung und Robotik

Erneuerte Motoren und Sensoren für die humanoiden Roboter „Darmstadt Dribblers“

Verschiedenes

Akaflieg | Akademische Fliegergruppe Darmstadt e.V.

Messanlage – Bildschirme, HKW, Akaflieg-Fahrzeug

DART Racing

Förderung und Entwicklung eines Rennwagens

Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen

Die Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. vergibt im Rahmen ihrer jährlichen Hauptversammlung während des Festprogramms Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen an drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Darmstadt. Die Auslobung der Preise folgt dem Hauptanliegen der Vereinigung, Wissenschaft in Forschung und Lehre zu fördern. Seit 1987 erhielten knapp 130 Wissenschaftler für ihre hervorragenden Leistungen und für besondere Verdienste in der Lehre Preisgelder in Höhe von insgesamt rund 300.000 Euro.



Eine von drei Medaillen, die jährlich von den Freunden der TU für hervorragende wissenschaftliche Leistungen verliehen werden.

Preisträger 2012

Fachbereich 4 – Mathematik

Dr. rer. nat. Jan Carsten Ziems

Dissertation mit Auszeichnung

Titel: „Adaptive Multilevel SQP-Methods for PDE-constrained Optimization“

Referent: Professor Dr. Stefan Ulbrich

Dr. rer. nat. Jan Carsten Ziems vom Fachbereich Mathematik erhält die Auszeichnung für seine Entwicklungen von Methoden zur effizienten Lösung von Optimierungsproblemen mit nichtlinearen elliptischen oder parabolischen partiellen Differenzialgleichungen.

Ziems Dissertation zählt zu den ersten in diesem Bereich und trägt wesentlich dazu bei, Probleme dieser Art schnell und auf eine vorgegebene Genauigkeit zu lösen. Dieser wichtige und substantielle wissenschaftliche Beitrag stellt internationales Spitzenniveau dar.

Fachbereich 5 – Physik

Dr. Beatrice Schuster

Dissertation mit Auszeichnung

Titel: „Oxide ceramics under extreme pressure and radiation conditions“

Referent: Professor Dr. Franz Fujara

Dr. Beatrice Schuster vom Fachbereich Physik wird für ihre Dissertation „Oxide ceramics under extreme pressure and radiation conditions“ geehrt, in der sie umfangreiche Experimente zum Phasenverhalten von Substanzen unter extremen Bedingungen behandelt. Die Auszeichnung würdigt nicht nur die Dissertation als solche, sondern auch die gesamte Leistung. Schuster verbindet Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie Zielstrebigkeit, Ehrgeiz und Geschick in der Wissenschaft und bringt sowohl das Forschungsgebiet als auch die wissenschaftliche Umgebung voran.

Fachbereich 7 – Chemie

Dipl.-Ing. Volker Schmidts

Diplomarbeit mit „sehr gut“

Titel: „Computergestützte Auswertung von Residualen Dipolaren Kopplungen“

Referent: Professor Dr. Christina M. Thiele

Dipl.-Ing. Volker Schmidts vom Fachbereich Chemie erhält den Preis für seine Diplomarbeit „Computergestützte Auswertung von Residualen Dipolaren Kopplungen“, die sich mit der Bestimmung von Struktur und Dynamik

chemischer Verbindungen beschäftigt. Durch derartige Untersuchungen erhofft man sich Informationen darüber, wie Strukturen von Molekülen verändert werden sollten, damit man deren Funktionen verbessern kann. Schmidts überrascht in fachlichen Fragen mit enormem Wissen, ungewöhnlichem Weitblick, innovativen Problemlösungen und hervorragendem Urteilsvermögen. Zusätzlich zeichnet er sich auch durch seine Hilfsbereitschaft und sein Verantwortungsbewusstsein aus.

Die Freunde beteiligen sich am Deutschlandstipendium



Der Preisträgerin Sandra Bartsch wird von Dr.-Ing. Karlheinz Nothnagel – Vorstandsvorsitzender der Freundesvereinigung bis 2012 – die Urkunde zum Deutschlandstipendium verliehen. (Foto: TU Darmstadt)

Das Deutschlandstipendium fördert seit dem Sommersemester 2011 mit 300 Euro monatlich Studierende sowie Studienanfängerinnen

und Studienanfänger, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Hälfte vom Bund und die



Die 91 Stipendiatinnen und Stipendiaten der TU Darmstadt sagen gemeinsam mit anderen geförderten Studierenden „Danke“ für die Unterstützung. Darunter auch die zwei von der Freundesvereinigung der TU Darmstadt mit geförderten Studierenden. (Foto: Chris Hartung / TU Darmstadt)

andere Hälfte von privaten Stiftern: Vom neuen Bündnis aus zivilgesellschaftlichem Engagement und staatlicher Förderung sollen mittelfristig bis zu acht Prozent aller Studierenden an deutschen Hochschulen profitieren, wobei die Zahl der Geförderten kontinuierlich anwachsen soll. Der Leistungsbegriff, der dem Stipendium zugrunde liegt, ist bewusst weit gefasst: Gute Noten und Studienleistungen gehören ebenso dazu wie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder das erfolgreiche Meistern von Hinder-

nissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten das einkommensunabhängige Fördergeld von monatlich 300 Euro (zusätzlich zu Bafög-Leistungen) für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit, damit sie sich erfolgreich auf ihre Hochschulausbildung konzentrieren können. Ob Wirtschaftsunternehmen, Stiftung oder Alumni: Schon mit 150 Euro monatlich können private Förderer einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Topkräften in

Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und allen anderen Bereichen leisten, für die ein Hochschulstudium qualifiziert. Zugleich stärkt ihr Engagement im Verbund mit den Hochschulen das regionale Netzwerk und den eigenen Standort. Die Hochschulen spielen bei Umsetzung und Ausgestaltung des neuen Stipendienprogramms eine zentrale Rolle. Mit finanzieller Unterstützung durch den Bund sprechen sie potenzielle Geldgeber an, wählen die Stipendiatinnen und Stipendiaten aus und organisieren die Förderung. Ihre Neutralität und ihr professioneller Sachverstand stehen für die Qualität der Auswahlverfahren. Mehr zum Deutschlandstipendium finden Sie unter:

» www.deutschland-stipendium.de/

Förderer und Stipendiaten trafen sich zum ersten Mal am 02. Dezember 2011 im Rahmen der Stipendiatenfeier im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt. Man lernte einander kennen und tauschte sich über die weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus.

Mehr zum Deutschlandstipendium an der TU Darmstadt erfahren Sie unter:

» www.tu-darmstadt.de/bildungsfonds/index.de.jsp

**Deutschland
STIPENDIUM**
Wir sind dabei



Preisträger Michael Hubert im Gespräch mit Dr.-Ing. Jürgen Ohrnberger, Geschäftsführer der Freundesvereinigung (Foto: TU Darmstadt)

Wiedersehenstreffen an der TU Darmstadt

„Hier war doch früher der Teich“

Am 17. September 2011 trafen sich ehemalige Studierende des Maschinenbaus an der TU Darmstadt.

Die bis heute befreundeten Kommilitonen hatten den sehnlichen Wunsch, einmal wieder im Audimax zu sitzen und staunten über die hellgrüne Farbgebung des Hörsaals.

Auch beim Spaziergang über den Campus Stadtmitte und beim Besuch des sanierten Hochschulbads tags darauf fielen die zahlreichen Neubauten und Veränderungen auf. Zum nächsten Jubiläum wollen sie wiederkommen und viel mehr Zeit mitbringen.

Ehemalige der TU bzw. TH Darmstadt treffen sich nach 30 Jahren

Treffen nach 30 Jahren

Am Wochenende des 13. und 14. Juli 2012 trafen sich ehemalige Mitarbeiter des Instituts für Nachrichtentechnik, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik, am heutigen Fachgebiet Multimedia Kommunikation/KOM – Multimedia Communications Lab, Professor Dr.-Ing. Ralf Steinmetz, der selbst einer der Ehemaligen ist. Anlass war das dreißigjährige Jubiläum ihrer Zusammenarbeit am Institut.

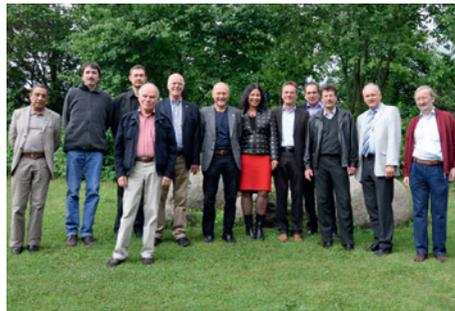
Zusätzlich zu diversen Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und einer Vorstellung des Instituts KOM spazierten die Ehemaligen bei einer Campusführung über den Campus

Stadtmitte und bekamen eine gesonderte Führung durch das Hans-Busch-Institut.

Feierlicher – wenn auch regnerischer – Höhepunkt war das TU Sommerfest am 13. Juli 2012, zu dem die Ehemaligen als Mitglieder der Freundesvereinigung eigens eingeladen wurden.



*Flieger falten wie damals im Audimax
(Foto: Gerhard Beck)*



Ehemalige des Instituts für Nachrichtentechnik auf der Wiese an der Rundeturmstraße, Darmstadt, Campus Stadtmitte (Foto: Monika Jayme)

Wichtige Unterstützer: Wer oder was steht hinter den Fördergeldern?

KSB-Stiftung

Klein, Schanzlin & Becker-Stiftung

Die Klein, Schanzlin & Becker-Stiftung unterstützt die Vereinigung der Freunde der Technischen Universität Darmstadt durch jährliche Zuwendungen.

Die Stiftungsmittel sind bestimmt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Gebiet.

Die Förderung erstreckt sich auf die Gewährung von Beihilfen an junge Wissenschaftler, die zu nationalen oder internationalen Kongressen eingeladen sind und dort Vorträge halten.

Spende Evonik Röhm

Unterstützung von Projekten aus der Chemie

Seit vielen Jahren spendet das Unternehmen Evonik Röhm regelmäßig hohe Beträge an die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt zur Unterstützung von Projekten aus der Chemie.



Punga-Stiftung

Unterstützung aus dem Punga-Nachlass

Seit dem Geschäftsjahr 1965/66 verwaltet die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt die „Punga-Stiftung“, d.h. den der Vereinigung durch Testament zugesprochenen Anteil des Nachlasses des Ehepaares Punga. Aus dieser Stiftung werden gemäß Testament bedürftige und erkrankte Studierende während des Studienabschlusses, in der Regel in den letzten zwei Semestern, unterstützt. Punga-Mittel können danach zum Beispiel an Studierende bezahlt werden, wenn BAföG nach der Gesetzesregel abgelehnt wird, oder die BAföG-Förderung aus Gründen, die der Student nicht zu vertreten hat, ausgelaufen ist. Auch nach Abschluss des Regelstudiums, gegebenenfalls bis zum Abschluss der Promotion, kann, wenn dies beim betreffenden Studiengang zum Ausbildungsstandard gehört, Unterstützung gewährt werden, wenn von anderer Seite keine Mittel gewährt werden oder diese ausgelaufen sind. In Ausnahmefällen werden auch Habilitanden gefördert.

Insgesamt hat die Vereinigung, seitdem sie die Punga-Stiftung verwaltet, bis Ende des Geschäftsjahres 2010 ca. **563.000 EUR** an erkrankte bzw. bedürftige Studenten gegeben.

Rund um das Thema Wasser

Förderung des Evenari-Forums der TU Darmstadt

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt fördert unter anderem das Evenari-Forum für Deutsch-Jüdische Studien: Technik-, Natur-, Geschichts- und Kulturwissenschaften“ an der Technischen Universität Darmstadt.

In den Jahren 2007 und 2009 fanden jeweils Reisen mit interdisziplinärem Anspruch und daher Studierenden vieler Fachrichtungen der TU Darmstadt statt. Die Exkursionen standen unter dem Rahmenthema „Naturgeschichte, Kulturgeschichte, Politik im Nahen Osten“ und hatten zum Schwerpunkt das Thema Wasser. Im Jahr 2012 wird außerdem ein zweitägiger Workshop veranstaltet, an dem gemeinsam mit israelischen

Kollegen, Doktoranden und Diplomanden künftige Forschungsarbeiten zum Thema Wasser herausgearbeitet werden.

Unter
 >> <http://www.ifs.tu-darmstadt.de/index.php?id=evenari>

erreichen Sie das Evenari-Forum auf der TU-Homepage. Die Seite bietet sämtliche Informationen rund um das Forum sowie die von den Freunden geförderten Israel-Exkursionen – von umfangreichen Exkursionsberichten bis zu vor Ort entstandenen aussagekräftigen Fotos.

אבן ארז – Evenari
 Forum für Deutsch-Jüdische Studien
 Technik-, Natur-, Geschichts- und Kulturwissenschaften



Trocken und heiß: Teilnehmer der Israel-Exkursion des Evenari-Forums für Deutsch-Jüdische Studien des Instituts für Geschichte der TU Darmstadt (Foto: Evenari-Forum)

10.000 Euro für die Genetik

Bericht zur Förderung 2010

Professor Dr. Ulrich Göringer | Fachbereich 10 | Biologie | Genetik
 Nano Drop Spektralphotometer

Bei dem im Jahr 2010 aus Fördermitteln der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt angeschafften Gerät handelt es sich um ein sogenanntes „Nano-Drop-Spektralphotometer“ der Firma Thermo Scientific, Wilmington, USA. Das Gerät ist ein ultrasensitives Photometer zur Quantifizierung von Zellen und Biomolekülen unterschiedlichster Art.

Der wichtigste Vorteil des Systems gegenüber anderen handelsüblichen Photometern liegt in dem für eine Messung notwendigen sehr geringen Probenvolumen (lediglich 1–2 μL gegenüber 0.5–1 μL bei anderen Instrumenten). Wie antizipiert ist das Gerät nach seiner Anschaffung sofort in den Labor-Routinebetrieb aufgenommen worden und stellt zwischenzeitlich ein nicht wegzudenkendes analytisches Werkzeug im Laboralltag dar. Das Gerät ist seit zwei Jahren ohne jedwede Probleme oder Fehlzeiten (Wartung/Reparatur) im Einsatz.

Durch die Möglichkeit, deutlich geringere Probenvolumina zu bearbeiten, hat sich die Sicherheitssituation im Labor beträchtlich verbessert, insbesondere bei der Handhabung von infektiösen Probenmaterialien.

Ich darf mich nochmals für die bereitgestellten Mittel bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Professor Dr. H. Ulrich Göringer
 Professor für Genetik TU Darmstadt

Alles neu am Studienort Darmstadt?

Wiedersehenstreffen | Campusführungen | Hörsaalbesichtigungen | Empfänge am Fachgebiet/Dekan

Für diejenigen unter Ihnen, die sich nach längerer Zeit einmal wieder mit ihren Freunden und Kommilitonen aus der Studienzeit treffen möchten, organisiert die Freundesvereinigung Wiedersehenstreffen an Ihrem alten Studienort. Sei es am Campus Stadtmitte oder auf der Lichtwiese, gerne ermöglichen wir Ihnen einen Besuch Ihrer ehemaligen Hochschule.

Dabei besteht die Möglichkeit, die alten Hörsäle wieder zu sehen, in denen Sie damals viel Zeit verbracht haben und die viele Ihrer Erinnerungen bergen. Hörsaalbesichtigungen eignen sich sehr gut als Abstecher innerhalb unserer Campusführungen, die wir Ihnen maßgeschneidert auf Ihre Wünsche bieten.

Selbstverständlich können Sie eine Campusführung auch buchen, wenn Sie nicht an der TU Darmstadt studiert oder gearbeitet haben, sondern einfach Interesse an der Universitäts- und Baugeschichte der TU Darmstadt haben.

Wir freuen uns, mit Brigitte Kuntzsch eine Expertin gefunden zu haben, die auf den Gebieten Architektur- und Universitätsgeschichte in Darmstadt keine Frage unbeantwortet lässt und auf Ihre Wünsche bezüglich Thema und Route Ihrer Campusführung eingeht.

Gerne runden wir Ihren Besuch an der TU Darmstadt mit einem Empfang in Ihrem ehemaligen Fachgebiet oder Institut ab. Der derzeitige Dekan nimmt sich Zeit für Sie und informiert Sie über Neuerungen und den aktuellen Stand Ihres ehemaligen Instituts.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich in der Geschäftsstelle der Freunde. Gemeinsam mit Ihnen planen wir Ihr Wunschprogramm.



Führung über den Campus Stadtmitte der TU Darmstadt anlässlich eines Wiedersehenstreffens ehemaliger Maschinenbaustudenten, die ihr 50-jähriges Studienjubiläum feierten. (Foto: Katharina Krickow)

Neues zum Internetauftritt der Freunde www.freunde.tu-darmstadt.de

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt ist ein Verein mit langer Tradition, aber auch dem Neuen nicht abgewandt, insbesondere nicht den Neuen Medien. Dies zeigt sich zum einen am neuen Design, am überarbeiteten und in vielen Bereichen erweiterten Internetauftritt und zum anderen – auf den ersten Blick nicht sichtbar – in der Verwaltung der Mitgliederdaten in einer modernen und komfortablen Datenbank.

Der Freunde-Internetauftritt bietet viele neue Rubriken und Inhalte. Um die Suche danach zu vereinfachen, haben wir Ihnen im Folgenden Links zum Direkteinstieg zusammengestellt.

Stöbern Sie ab und zu auf den Internetseiten der Freunde. Es lohnt sich. Sie werden dort immer Neues und Lesenswertes entdecken!

Neue Services und Leistungen

Das Angebot der Services und Leistungen für unsere Mitglieder finden Sie unter:
 >> <http://www.freunde.tu-darmstadt.de/fuerunseremitglieder/serviceundleistungen/serviceundleistungen.de.jsp>

Neu hinzugekommen sind unter anderem die Campusführungen, Wiedersehens- und Jubiläumstreffen, die wir gerne für Sie organisieren und Sie begleiten inklusive Besuche Ihres alten Fachbereichs, Hörsäle etc.

Ankündigungen und Einladungen

Interessante Ankündigungen und Einladungen für unsere Mitglieder finden Sie unter:
 >> http://www.freunde.tu-darmstadt.de/aktuelles_3/ankuendigungen_einladungen/ankuendigungseinladungen_1.de.jsp

Zu vielen Veranstaltungen wie z.B. zu Gebäudeeinweihungen der TU Darmstadt, zu Festen und Konzerten lädt die Freundesvereinigung per E-Mail ein. Trotzdem lohnt sich immer ein Blick in diese Rubrik.

Preise

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt verleiht seit 1988 Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen und für besondere Verdienste (Erfolge) in der akademischen Lehre. Eine Liste sämtlicher Preisträger seit 1988 finden Sie unter:

» http://www.freunde.tu-darmstadt.de/fuerdietudarmstadt/preiseverleihen/archiv_3/preistrger2008/preistraeger2008.de.jsp

Geschichte

Hinter dem Menüpunkt „Geschichte“ verbirgt sich eine Liste der Vorstandsvorsitzenden, die die Vereinigung seit 1918 hatte:

» http://www.freunde.tu-darmstadt.de/ueberuns_1/geschichte_1/vorstandsvorsitzende/vorstandsvorsitzende.de.jsp

sowie ein echter Schatz: sämtliche Jahresberichte, die die Vereinigung seit ihrer Gründung erstellte. Sie spiegeln den Werdegang der Vereinigung, aber auch den der TU Darmstadt über knapp einhundert Jahre wider:

» http://www.freunde.tu-darmstadt.de/ueberuns_1/geschichte_1/alte_jahresberichte/geschichte_2.de.jsp

Geplant ist die sukzessive Veröffentlichung interessanter Schriften und Aufsätze.

Förderung

Um Ihnen zu zeigen, wofür die Freundesvereinigung Mitgliedsbeiträge und Spenden verwendet, finden Sie online eine Liste der durch Mitgliedsbeiträge und Spenden geförderten Projekte an der TU Darmstadt in 2012:

» http://www.freunde.tu-darmstadt.de/fuerdietudarmstadt/gefoerderte_projekte_1/2012_1/2012.de.jsp

Unter

» http://www.freunde.tu-darmstadt.de/fuerdietudarmstadt/gefoerderte_projekte_1/archiv_1/archiv_vorwort.de.jsp

finden Sie ein entsprechendes Archiv der letzten Jahre, welches noch weiter ergänzt wird.

Dieses Archiv zeigt eindrucksvoll die Vielfalt der geförderten Fachbereiche, Fachgebiete und Institute an der TU Darmstadt.

Bildergalerie

Seit kurzem bietet der Internetauftritt der Freunde auch eine Bildergalerie. Die Galerie ist allerdings nicht öffentlich und nur nach Eingabe von Benutzernamen und Passwort zugänglich. Unter

» <http://intern.freunde.tu-darmstadt.de/mitgliedsdaten.php>

erhalten Sie nach Eingabe Ihres Logins und Ihres Passworts Zugang zum internen Bereich der Freunde-Homepage, u.a. zur Bildergalerie.

Mitglieder-Profildatenblatt

Wenn Sie als Mitglied wissen wollen, welche Daten die Vereinigung von Ihnen in ihrer Datenbank gespeichert hat, haben Sie jetzt die Möglichkeit, diese einzusehen. Auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder wurde diese Funktion umgesetzt. Unter

Unter

» <http://intern.freunde.tu-darmstadt.de/mitgliedsdaten.php>

erhalten Sie nach Eingabe Ihres Logins und Ihres Passworts Zugang zum internen Bereich der Freunde-Homepage, u.a. zu Ihren Profildaten.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auf veraltete Daten per E-Mail oder telefonisch hinweisen und uns damit helfen, Ihr Profil aktuell zu halten.

Viel Spaß beim Surfen.

Jubiläums-Mitgliedschaften 2011



60 Jahre Mitgliedschaft

- Altherrenverband Moenania-Starkenburg
- Koenig & Bauer AG



55 Jahre Mitgliedschaft

- Fritz Braun
- Thyssen Krupp AG
- Professor Dipl.-Ing. Hansjoachim Neckenig
- Dipl.-Ing. Rudolf Ott
- Dipl.-Ing. Alfred Renker
- Dr. rer. nat. Christian Alfons Tenner
- Dipl.-Ing. Horst Troche



50 Jahre Mitgliedschaft

- Dr.-Ing. Rudi Giersiepen
- Dr.-Ing. Harald Howe
- Dr. rer. pol. Dr. rer. pol. h.c. Werner Kern
- Seeger-Orbis GmbH



45 Jahre Mitgliedschaft

- Altherrenverband der Katholischen Deutschen Studentenverbindung Nassovia Darmstadt
- Dipl.-Ing. Helmut L. Clemm

- Dipl.-Ing. Klaus Granzow
- Dr.-Ing. Klaus Hoffmann
- Dipl.-Ing. Norbert Kemmerer
- Dr.-Ing. Heinz-Jürgen Knittweis
- Professor Dr.-Ing. Albert Krebs
- Dr.-Ing. Dieter Reismayr
- Oberstudienrat Hans Jürgen Schäfer
- Steigerwald GmbH
- Dipl.-Ing. Udo Steinhoff
- Dr.-Ing. Ernst Stratmann
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Tandler
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinz Tempus



40 Jahre Mitgliedschaft

- Alma Beer
- Dipl.-Ing. Eberhard Böschen
- Dipl.-Ing. Jan Brezina
- Dipl.-Ing. Hans Peter Eichelkraut
- Dipl.-Ing. Dieter Eißfeldt
- Dipl.-Ing. Joachim Germann
- Professor Dr. Dr. h.c. Joseph Grobe
- Heinrich-Schlerf-Stiftung e.V.
- Volkswirt Peter Kleinschmidt
- Dr.-Ing. Peter Koepff
- Dr.-Ing. Hermann Kölsch
- Dr. Sebo Reich
- Dipl.-Ing. Harald Schmidt
- Professor Dr.-Ing. Heinz Schwarz
- Dr.-Ing. Claus Weiße
- Professor Dr.-Ing. Gerhard Zenke



35 Jahre Mitgliedschaft

- Dr.-ing. Thomas Klüber
- Professor Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Gert König
- Professor Dr. rer. pol. Dr. h.c. Bert Rürup
- Paul Tessmann
- Staatsministerin a.D. Ruth Wagner



30 Jahre Mitgliedschaft

- Oberstudienrat Rainer Abel
- Dipl.-Ing. Ferdinand Bendel
- Dipl.-Ing. Manfred Dietrich
- Dipl.-Ing. Ferdinand Fels
- Professor Dr.-Ing. Johann Gaube
- Dipl.-Kfm. Jürgen Graf
- Studienrat Heimo Irmner
- Professor Dr. rer. pol. Heiko Körner
- Dipl.-Ing. Werner Lorenz
- Maria Theresia Menath
- Dipl.-Ing. Bernd Nabert
- Dipl.-Ing. Claus Dieter Namann
- Dr.-Ing. Timm Preußner
- Studienrat Wolfgang Reese
- Professor Dr.-Ing. Karl-Heinz Schneider
- Dipl.-Ing. Wolfgang Teuber
- Professor Dr. rer. nat. Willi Törnig
- Dipl.-Ing. Elmar Wagner



25 Jahre Mitgliedschaft

- Dipl.-Ing. Jürgen Wendler
- Professor Dr.-Ing. Dr. h.c. Willmut Zschunke
- Dipl.-Math. Beate Englert
- Professor Dr. rer. nat. Erhard Heil
- Professor Dietmar Hennecke, Ph.D.
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ulrich Gotthilf Jähn
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Michael Kraft
- Dr. rer. nat. Peter Jürgen Kramer
- Dr.-Ing. Gerald Lutz
- Dipl.-Ing. Lothar Maul
- Professor Dipl.-Ing. Dietrich Oeding
- Professor Dr. Dr. h.c. Hans-Christian Pfohl
- Peter Schminder
- Dr. phil. Joachim Wickop
- Professor Dr. rer. nat. Helmut Wipf

Verstorbene Mitglieder April 2011 bis April 2012

Die Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt beklagt auch in diesem Jahr ihre verstorbenen Mitglieder. Während der Mitgliederversammlung am 27. April 2011 erhoben sich die Anwesenden zu ihrem Gedenken. Die Vereinigung wird den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Die Anteilnahme gilt den Angehörigen und Freunden.

Dr. rer. nat. Klaus Brokate
Leonberg

Professor Dr.-Ing. Bernhard Cramer
Darmstadt

Professor Dr. Brigitte Eisenmann
Darmstadt

Dr. med. Bernd Frederich
Pfungstadt

Hermann Gareiß
Loosdorf, Österreich

Gerhard Gonschorek
Darmstadt

Hans-Martin Scheuch
Mühltal

Professor Karl Rudolf Scheuter
Thun

Oberingenieur Dipl.-Ing. Werner Will
Bischofsheim



Neubauprojekte der TU Darmstadt

Neubau Universitäts- und Landesbibliothek

Am Standort Stadtmitte entsteht zurzeit zwischen dem Alten Hauptgebäude und der Mensa I ein Neubau für die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB). Auf mehr als 20.000 m² Nutzfläche werden in dem Gebäude zukünftig auf insgesamt 78 km Regalböden 2,2 Millionen Medien ihre neue Heimat finden. 680.000 Bücher stehen zukünftig in Freihandaufstellung dem ständigen Zugriff der Nutzer zur Verfügung.

Mehr unter:

>> www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/neubauprojekte/intro_ulb.de.jsp

Neubau Hörsaal- und Medienzentrum

Mit dem aus dem Sonderinvestitionsprogramm des Landes Hessen finanzierten Hörsaal- und Medienzentrum erhält der Campus Lichtwiese ein neues Zentrum mit Hörsälen, Multifunktionsräumen, Lern- und Seminarräumen sowie einer Standortbibliothek mit 2 Fachlesesälen und Freihandbereichen für rd. 460.000 Medien. Eine Cafeteria mit Außenbereich ergänzt das Angebot der benachbarten Mensa.

Mehr unter:

>> www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/neubauprojekte/hmz/intro_hmz.de.jsp

Neubau Kinderhaus Lichtwiese

Mit dem Neubau eines Kinderhauses auf der Lichtwiese schafft die TU Darmstadt zusätzlichen Raum für flexible Kinder-Betreuung für unter Dreijährige. Das in ökologischer Holzbauweise errichtete Gebäude bietet zukünftig vier Krippengruppen mit jeweils 10 Kindern und dem Waldkindergarten mit rund 25 Kindern Platz. Ein zusätzlicher Mehrzweckraum kann auch unabhängig vom Betrieb des Kinderhauses genutzt werden.

Mehr unter:

>> www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/neubauprojekte/kinderhaus/neubau_kinderhaus_lw.de.jsp

Erweiterung des DKI

Das Deutsche Kunststoffinstitut (DKI) erhält am Standort Stadtmitte in unmittelbarer Nähe des historischen Prinz-Georgs-Gartens im Rahmen des Konjunkturpakets II zusätzliche Laborflächen in einem ergänzenden Neubau. Zusammen mit dem vorhandenen, aus den 1950iger Jahren stammenden Gebäude in der Schlossgartenstraße 6 entsteht ein zusammenhängender Komplex mit einem grünen Innenhof.

Mehr unter:

>> www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/neubauprojekte/deutscheskunststoffinstitut_dki.de.jsp

Neubau eines Verfügungsgebäudes für Forschungsprojekte

Mit dem 2009 fertig gestellten Projekt auf dem Campus Lichtwiese konnten rund 2.000 qm Nutzfläche in einem dreigeschossigen Bürogebäudes für Forschungsprojekte der Technischen Universität Darmstadt zur Verfügung gestellt werden. Das Gebäude wurde nach einer sechsmonatigen Planungs- und Ausschreibungsphase in weiteren sechs Monaten in Modulbauweise errichtet.

Mehr unter:

>> www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/neubauprojekte/forschung.de.jsp

Neubau einer Versuchshalle für den Fachbereich Maschinenbau

Bei der im Jahr 2006 realisierten Versuchshalle handelt es sich um einen langgestreckten 10,25 m (Traufe) bis 13,50 m (Oberlichtband) hohen Baukörper mit einer Länge von 90 m und einer Tiefe von 20 bis 25 m. Die Fassade folgt in ihrer Ausformulierung einer Verformung der Halle. Die Südseite wird gestalterisch „deformiert“ und erhält im Bereich der Fenster Blechschuppen als Sonnenschutz.

Mehr unter:

>> www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/neubauprojekte/versuchshalle.de.jsp

Umbau- und Sanierungsprojekte der TU Darmstadt

Umbau und Sanierung der Institutsgebäude Chemie

Die Institutsgebäude L2/02, L2/03 und L2/04 des Fachbereichs Chemie aus den Jahren 1970–1973 auf der Lichtwiese sind eines der größten zusammenhängenden Baukomplexe der TU Darmstadt. Die zeittypischen Systembauten mit 5–9-geschossigen Bauteilen und einem Verbindungsbauwerk mit 3 Hörsälen und einer Bibliothek werden ab dem Jahr 2010 einer umfassenden Sanierung in 6 Bauabschnitten unterzogen.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/chemie_2/chemie.de.jsp

Sanierung des Residenzschlosses

Im Herzen Darmstadts liegt das ehemalige Residenzschloss der Landgrafen und Großherzöge von Hessen-Darmstadt, das sich im Laufe einer bewegten über 600-jährigen Baugeschichte von einer bescheidenen Wasserburg der Grafen zu Katzenelnbogen zu einer stadtbildprägenden Anlage entwickelt hat. Nach dem Wiederaufbau wird es fast überwiegend von Einrichtungen der TU Darmstadt genutzt.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/schloss_1.de.jsp

Sanierung des Physik-Hörsaalgebäudes

Das Physik-Hörsaalgebäude aus dem Jahr 1955 mit seinem 530 Sitzplätzen fassenden Experimental-Hörsaal wird im Rahmen des Konjunkturpakets II saniert. Dabei wird die an einen Kinosaal erinnernde, originale und für die Architektur des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg zeittypische Ausgestaltung des inzwischen unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes behutsam modernisiert.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/physikhoersaalgebaeude.de.jsp

Sanierung Mensa Stadtmitte / Mensa Lichtwiese

Im Rahmen des Konjunkturpakets II erhält die TU Darmstadt zusätzliche Mittel zur Finanzierung von Baumaßnahmen zur energetischen Verbesserung beider Mensen. In der Stadtmitte liegt der Schwerpunkt auf der Dach- und Fassadensanierung der Cafeteria. Am Campus Lichtwiese erhält die dortige Mensa eine effizientere und leistungsfähigere Küchentechnik sowie eine großflächige Photovoltaik-Anlage.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/mensa.de.jsp

Maßnahmen zum Ausbau von Lernzentren

Im Zuge der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Master-Abschlüsse werden Räume zum Selbststudium von den Studierenden stärker nachgefragt. Als strategisches Ziel zur Verbesserung des Lernumfeldes für die Studierenden wird daher vom Präsidium die flächendeckende Einrichtung von Lernzentren vorangetrieben. Einige Projekte sind bereits abgeschlossen und in Betrieb oder befinden sich in Bau.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/ausbau_lernzentren.de.jsp

Sanierung des Hochschulbades

Die TU Darmstadt saniert mit Mitteln aus dem Konjunktur-Programm II das in den späten 1920er Jahren errichtete Schwimmbad am Hochschulstadion. Bis zur Badesaison 2011 wurde die denkmalgeschützte Anlage des Freibades technisch auf dem neuesten Stand gebracht und auch optisch dem historischen Zustand wieder angenähert.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/hochschulbad.de.jsp

Sanierung der Wasserbauhalle

Das mittlerweile unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde nach dem Entwurf des Architekten Professor Ernst Neufert im Jahre 1955 in Spannbeton-Schalbauweise erbaut. Modernisierende Maßnahmen sollen die Halle wieder ganzjährig voll funktionsfähig machen.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/wasserbauhalle.de.jsp

Umbau und Sanierung des Universitätszentrums

Das zu Beginn der 1970er Jahre fertig gestellte Universitätszentrum beherbergt ein Hörsaalzentrum sowie das Verwaltungshochhaus und liegt zentral zwischen Herrngarten, Schloss sowie dem Wissenschafts- und Kongresszentrum „darmstadtium“ am Karolinenplatz in der Darmstädter Innenstadt. Im Zuge einer Grundsanierung wurden zusätzliche Hörsäle geschaffen und ein neues Eingangs- und Servicegebäude (karo 5) ergänzt.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/unizentrum_1.de.jsp

Vorgezogene Instandsetzungsmaßnahmen

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Bautätigkeit an der TU Darmstadt mit der Autonomie seit 2005 sind Instandsetzungsmaßnahmen am Gebäudebestand; die Sanierung von Dächern und Fassaden, Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes und der Infrastruktur. Zahlreiche Brandschutzkonzepte wurden entwickelt und mit Feuerwehr und Bauaufsicht abgestimmt.

Mehr unter:

» www.intern.tu-darmstadt.de/dez_v/projekte/umbau_und_sanierungsprojekte/instandsetzungen.de.jsp

Neue Professoren 2011

Professor Dr.-ing. Andrea Bohn | Fachbereich Maschinenbau | Fachgebiet Produktentwicklung Maschinenelemente

Dr. Franko Küppers | Professor | Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | Fachgebiet Photonik und Optische Nachrichtentechnik

Dr. Christian Biemann | Juniorprofessor | Fachbereich Informatik | Sprachtechnologie

Dr. Augustin Kevala | Juniorprofessor | Fachbereich Humanwissenschaften | Psychologische und Psychophysiologische Methoden

Dr. Robert Leidhold | Vertretungsprofessor | Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik | Leistungselektronik

Professor Dr. Tobias Melz | Kooperationsprofessor am Fachbereich Maschinenbau | Adaptronische Systeme

Professor Dr. Oliver Boine-Frankenheim | Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Juniorprofessor Dr. David Hausheer | Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Professor Dr.-Ing. Maud Anett Jopien | Fachbereich Architektur | Fachgebiet Entwerfen und Gebäudetechnologie

Professor Dr. Harald Klingbeil | Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Juniorprofessorin Dr. Janine Oelkers | Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Professor Jan Peters Ph.D. | Fachbereich Informatik

Professor Dr. Henning Puder | Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik

Dr. André Seyfarth Professor | Fachbereich Humanwissenschaften | Biomechanik im Sport

Dr. Alexander Bode Juniorprofessor | Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | Fachgebiet Cluster und Wertschöpfungsmanagement

Dr. Marc Fischlin Professor | Fachbereich Informatik, Kryptographie und Komplexitätstheorie

Dr. Sabine Heiser Vertretungsprofessorin | Fachbereich Architektur |
Fachgebiet Kunstgeschichte

Bai-Xiang Xu Ph.D. Juniorprofessorin | Fachbereich Material- und Geowissenschaften | Mechanik funktioneller Materialien

Professor Dr. Nico Blüthgen | Professor | Fachbereich Biologie | Ökologie mit
Schwerpunkt Komplexe ökologische Netzwerke

Dr. Annette Brunsen | Juniorprofessorin | Fachbereich Chemie | Smart Membranes

Dr. Stefan Evert Professor | Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften |
Anglistische Sprachwissenschaft | Schwerpunkt Corpus- und Computerlinguistik

Dr. Hanno Friedrich | Juniorprofessor | Fachbereich Bauingenieurwesen und
Geodäsie | Wirtschaftsverkehr

Dr. Elke Hartmann-Puls | Professorin | Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften | Alte Geschichte

Dipl.-Ing. Wolfgang Hinkfoth | Vertretungsprofessor | Fachbereich Architektur |
Entwerfen und industrielle Methoden der Hochbaukonstruktion

Professor Dr. Anna Jessen | Fachbereich Architektur | Entwerfen und Raumgestaltung

Professor Ralph Krupke Ph.D. | Fachbereich Material- und Geowissenschaften |
Molekulare Nanostrukturen

Professor Dr. Bodo Laube | Fachbereich Biologie | Zoologie | Synthetische
Neurosensorik

Professor Gabriel Martinez Pinedo Ph.D. | Fachbereich Physik | Theoretische
Nukleare Astrophysik

Dr. Nicole Megow | Vertretungsprofessorin | Fachbereich Mathematik |
Diskrete Optimierung

Dr. Michael Neugart | Professor | Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften | Finanzwissenschaften und Wirtschaftspolitik

Dr. Katja Schmitz | Professorin | Fachbereich Chemie | Biologische Chemie

Dr. Silvia Santini | Juniorprofessorin | Fachbereich Elektrotechnik und
Informationstechnik | Drahtlose Sensornetze

Quelle: hoch3 TU Darmstadt

Professoren im Ruhestand/Emeritierungen 2011

Professor Dr. Wolfgang Göpfert | Fachbereich Bauingenieurwesen und Geodäsie

Professor Dr. Hardo Sorgatz | Fachbereich Humanwissenschaften

Professor Dr. Hermann Rauh | Fachbereich Material- und Geowissenschaften

Professor Dr. Peter Braun-Munzinger | Fachbereich Physik | Institut für Kernphysik

Professor Dipl.-Ing. Manfred Hegger | Fachbereich Architektur | Fachgebiet
Entwerfen und Energieeffizientes Bauen

Professor Dr. Kosta Mathey | Fachbereich Architektur | Fachgebiet Planen und
Bauen in außereuropäischen Regionen

Quelle: hoch3 TU Darmstadt



Daten und Fakten 2011

2.300 wissenschaftliche Beschäftigte (600 weiblich)

1.800 administrativ-technisch Beschäftigte (1.040 weiblich)

175 Auszubildende (39 weiblich)



250 Professoren (davon 13 Juniorprofessoren)

36 Professorinnen (davon 4 Juniorprofessorinnen)

25.000 Studierende

6.280 neue Studierende

2.440 Absolventen

5 Standorte

- > Stadtmitte
- > Lichtwiese
- > Botanischer Garten
- > Hochschulstadion
- > August-Euler-Flugplatz mit Windkanal

13 Fachbereiche

100 Studiengänge

4 Studienbereiche



1 Exzellenzcluster „Smart Interfaces“, Beteiligung am Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“

1 Exzellenz-„Graduate School Computational Engineering“

3 LOEWE-Exzellenz-Zentren

5 LOEWE-Exzellenz-Schwerpunkte

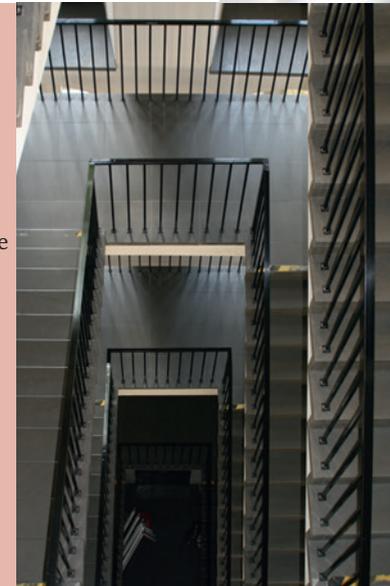
4 Sonderforschungsbereiche



270.000
Quadratmeter
Hauptnutzfläche

226,4
Hektar
Grundbesitz

140
Gebäude



*Datenquelle:
TU Darmstadt Fortschrittsbericht 2011*

250,5 Millionen Euro Grundfinanzierung vom Land Hessen (inkl. Baumittel, ohne LOEWE)

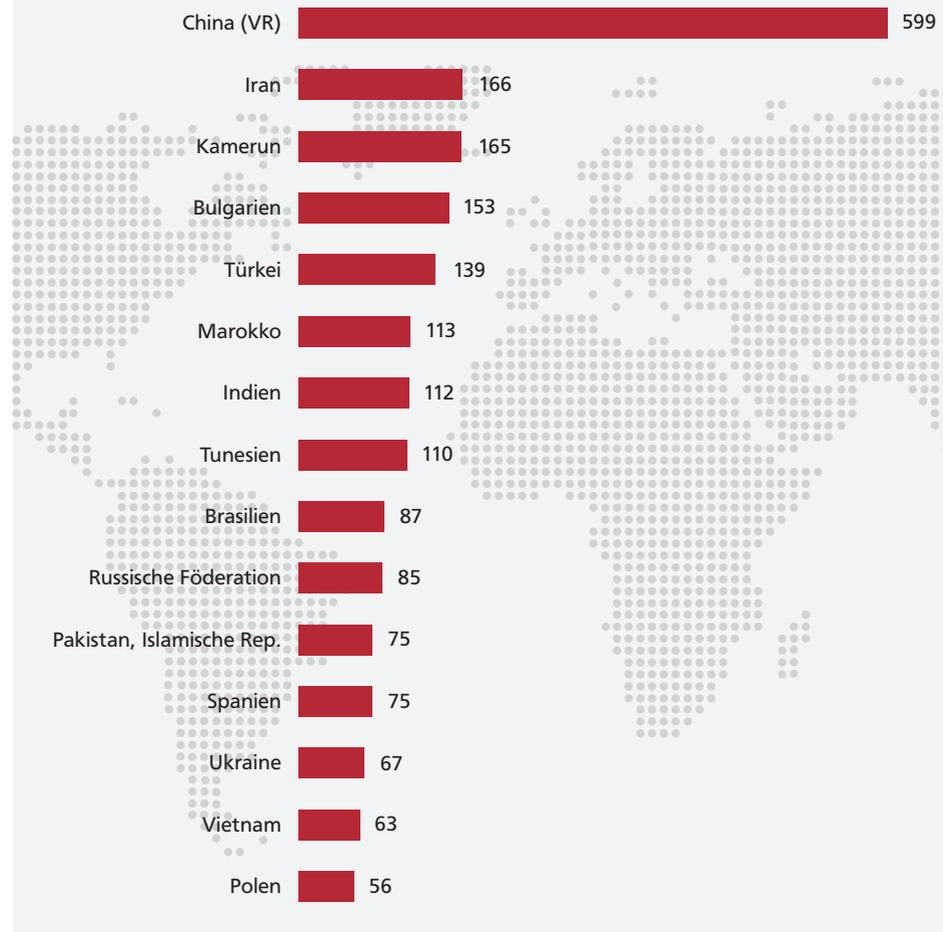
4,4 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Hochschulpakt

151 Millionen Euro eingeworbene Drittmittel (inkl. LOEWE)

Daten und Fakten II

Ausländische Studierende an der TU Darmstadt

Insgesamt 2.975 aus 121 Ländern, darunter aus ...



Datenquelle: Fortschrittsbericht 2011 der TU Darmstadt



Orchester der TU



Das große Sinfonieorchester mit regelmäßig 60, in einzelnen Semestern bis zu 100 Instrumentalisten, das sich aus Studierenden, Angestellten der Universität und „Ehemaligen“ sowie externen Mitgliedern zusammensetzt. Das Repertoire reicht vom Barock bis hin zur Moderne – ein programmatischer Schwerpunkt liegt jedoch auf klassischer und romantischer Musik sowie in der Aufführung von eher unbekanntem bzw. ausgefallenen Werken. (Foto: Orchester der TUD)

Einladung zum Semesterabschlusskonzert am 9. Februar 2013

Melodien aus den Herzen der Menschen

Das Cellokonzert von Dvořák und Glasunows Achte Sinfonie

Am 9. Februar 2013 spielt das Orchester der TU Darmstadt wie jedes Jahr im Darmstadtium, dem Wissenschafts- und Kongresszentrum der Stadt Darmstadt. Auf dem Programm stehen dieses Mal große Werke zweier Komponisten, die besonders für ihren Melodienreichtum bekannt sind.

In der ersten Hälfte wird das **Konzert für Violoncello und Orchester in h-Moll von Antonin Dvorak** gespielt. Der Komponist schrieb das Werk in den USA, wo er eingeladen wurde, am National Conservatory of Music in New York zu unterrichten und einen musikalischen Nationalstil mit zu entwickeln. Die Werke, die in dieser Zeit entstanden, sind zwar zum Teil auch von amerikanischen Volksliedern geprägt, insgesamt aber ist die Musik durch und durch seiner eigenen Heimat entsprungen. Das Cellokonzert wurde ein großer Erfolg und Freunde wie Johannes Brahms waren davon begeistert. Musikalisch und dramaturgisch hat es die Qualität einer Sinfonie mit Solisten.

Im Konzert der TU Darmstadt übernimmt den hoch anspruchsvollen Solistenpart der junge Cellist Emanuel Graf, 1. Solocellist der Staatskapelle Weimar, regelmäßiger Gast an der Deutschen Oper Berlin und Gewinner zahlreicher Stipendien und Auszeichnungen.

Im zweiten Programmteil wird die **Achte Sinfonie in Es-Dur von Alexander Glasunow** gespielt. Sie entstand 1905/06 in St. Petersburg und ist die letzte vollständige Sinfonie. Noch während der Arbeit an diesem groß besetzten Werk wurde Glasunow Rektor der Universität in St. Petersburg und von da an widmete er sich so ausgiebig dieser Berufung, dass sein sinfonisches Schaffen dafür zurücktreten musste. Als Schüler Rimsky-Korsakows und Förderer Schostakowitschs steht er direkt in der Tradition des russischen Nationalstils, der die Melodien und Klänge des Volkes in die Sinfonie mit aufnahm.

Der Vorverkauf für das Konzert wird im Dezember im Darmstadt-Shop, Luisencenter, beginnen. Karten zu 14,00 Euro gibt es – bei freier Platzwahl – auch an der Abendkasse. Die Ermäßigung (6,00 Euro) gilt für Studierende, Schülerinnen und Schüler.

Wir freuen uns auf unser Gastspiel im Darmstadtium und begrüßen Sie gerne im großen Saal!

Ihre
Dr. Uta Zybell

Weitere Termine 2013

26. April 2013: Preisverleihung für hervorragende wissenschaftliche Leistungen

Die Freunde würdigen ihre Preisträger mit einer separaten Veranstaltung

Die Vereinigung von Freunden verleiht Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen an Absolventen der TU Darmstadt am 26. April 2013 im festlichen Rahmen im Georg-Christoph-Lichtenberghaus.

Diese Veranstaltung ist ausschließlich den Preisträgern gewidmet. Die bis 2012 mit der Preisverleihung verbundene Mitgliederversammlung findet am 13.9.2013 statt.

Sämtliche Preisträger werden mit einer Laudatio vorgestellt und erhalten außer 2.500 Euro Preisgeld eine Urkunde und eine Medaille.

Im Anschluss hält Professor Dr. jur. Heribert M. Anzinger eine Festrede. Professor Anzinger war Juniorprofessor an der TU Darmstadt, selbst zweimaliger Preisträger der Freundesvereinigung und ist heute Universitätsprofessor an der Universität Ulm am Institut für Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung, Fachgebiet Wirtschafts- und Steuerrecht.

Eine gesonderte Einladung mit genauen Angaben zu den Preisträgern, Uhrzeiten etc. erfolgt circa vier Wochen vor dem Termin.

12. Juni 2013: TU meet & move

Das Campusfest der TU Darmstadt ver- eint Sport, Kultur, Internationales

Am Mittwoch, 12. Juni 2013 trifft sich die gesamte Universität zum TU meet & move – dem Campusfest der TU Darmstadt. Im Hochschulstadion wird Sport getrieben, Neues ausprobiert und bestaunt, aber auch zusammen gefeiert.

Freuen Sie sich auf diverse Highlights. Sie können sich auf Führungen durch das Hochschulstadion, internationale Spezialitätenstände sowie vielfältige Mitmach- und Schnupperangebote freuen. Das und noch vieles mehr erwartet Sie bei TU meet & move.

Das Campusfest wird von der TU für TU-Mitglieder veranstaltet und stellt die sportliche, kulturelle und internationale Vielfalt der TU Darmstadt dar.

Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht!

19. Juli 2013: Sommerfest der TU Darmstadt

Ausklang des akademischen Jahres 2012/13 in sommerlicher Atmosphäre

Am Freitag, 19. Juli 2013 ab 17 Uhr lädt das Präsidium der TU Darmstadt herzlich zum Sommerfest der TU Darmstadt im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus, Dieburger Straße 241, 64287 Darmstadt ein.

In sommerlicher Atmosphäre mit einem bunten Unterhaltungsprogramm und anregenden Gesprächen klingt das akademische Jahr 2012/13 aus.

Auf dem Programm werden auch dieses Mal die Begrüßung des Präsidenten der TU Darmstadt stehen, die Vorstellung der neuen Professorinnen und Professoren und die Verabschiedung der verdienstvollen Professorinnen und Professoren.

Die Tanzgruppen des Unisport-Zentrums sowie das Rahmenprogramm mit Live-Musik, Ponyreiten, Kinderschminken und vieles mehr sorgen für Unterhaltung.

Und wie die letzten Jahre bewiesen haben: Das Sommerfest wird bei jeder Wetterlage stattfinden.

Eine gesonderte Einladung erfolgt circa vier Wochen vor dem Fest.

13. September 2013: Mitgliederversammlung und Alumni-Netzwerk-Fest

Freunde und Alumni koppeln Ziele und Angebote und feiern gemeinsam

Seit dem Jahr 2011 gehen die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt und die Alumni-Organisation der TU Darmstadt wieder gemeinsame Wege. Als Zeichen dieser Verbundenheit legen wir zwei wichtige Jahreshighlights zusammen: die Mitgliederversammlung der Freundesvereinigung und das Alumni-Netzwerk-Fest der TU Darmstadt.

Diese gemeinsame Veranstaltung findet am 13. September 2013 im Georg-Christoph-Lichtenberghaus der TU Darmstadt statt.

Vormittags gibt es wie jedes Jahr ein Besichtigungsangebot, ebenfalls wie jedes Jahr folgt am Nachmittag um 15:00 Uhr die Mitgliederversammlung, die nach einer anschließenden Kaffeepause um 16:00 Uhr in das Alumni-Netzwerk-Fest ab 17:00 Uhr übergeht. Selbstverständlich sind dazu auch sämtliche Mitglieder der Freundesvereinigung eingeladen.

Eine gesonderte Einladung erfolgt circa vier bis sechs Wochen vor dem Fest.

Liebe Freunde,

unterstützen Sie uns auch weiterhin und erleichtern sich und uns die Arbeit, indem Sie Ihren E-Mail-Kontakt und Ihre Zahlungen automatisieren. Auf den folgenden Seiten finden Sie die entsprechenden Vorlagen.

Wir danken Ihnen jetzt schon für Ihre Unterstützung.

Ihre Katharina Krickow M.A.
Leitung der Geschäftsstelle



Katharina Krickow M.A.
Ihre Ansprechpartnerin als
Leiterin der Geschäftsstelle
der Freundesvereinigung
seit dem 1. Mai 2011

Foto: Lichtbildatelier
Eva Speith

Kommunikation via E-Mail

Viele Ankündigungen und Einladungen zu Veranstaltungen rund um die TU Darmstadt verschicken wir mittlerweile per E-Mail. Dies geschieht zum einen aus zeitlichen Gründen, aber auch aus finanziellen. Das eingesparte Porto stecken wir in die Förderung von Forschung und Lehre an der TU Darmstadt und erfüllen so einmal mehr unseren Vereinszweck.



Auch die Spendenbescheinigungen schicken wir gerne per E-Mail an unserer Mitglieder.

Damit wir Sie auch erreichen, teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit.

Von vielen Mitgliedern haben wir die E-Mail-Adresse bereits. Falls Sie nicht mehr wissen, ob wir Ihre Adresse bereits gespeichert haben, können Sie unter [» http://intern.freunde.tu-darmstadt.de/mitgliedsdaten.php](http://intern.freunde.tu-darmstadt.de/mitgliedsdaten.php) Ihr Profildatenblatt laden. Dieses enthält sämtliche Daten, die wir von Ihnen in unserer Datenbank gespeichert haben.

Regelmäßiger, kostenloser Bezug der TU-Publikationen hoch3 und hoch3 FORSCHEN



Aufgrund ihrer Mitgliedschaft in der Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt können Mitglieder regelmäßig und kostenlos die Universitätszeitungen **hoch3** und **hoch3 FORSCHEN** beziehen. Beide Publikationen bieten interessante Berichte und Hintergrund-Reportagen aus der TU Darmstadt, der Sie als Mitglied der Freundesvereinigung besonders verbunden sind und deren Forschung und Lehre Sie durch Ihren Beitrag bzw. Ihre Spende fördern. Wenn Sie an einem regelmäßigen, kostenlosen Bezug einer oder beider Zeitschriften interessiert sind bitten wir Sie, uns das Bestellformular auf der Rückseite ausgefüllt zurückzusenden oder zu faxen. Sie können uns auch eine E-Mail schicken an info@freunde.tu-darmstadt.de.

hoch3:

Die Universitätszeitung mit vielen Hintergrundinformationen über herausragende Leistungen und zukunfts-trächtige Konzepte innerhalb der TU Darmstadt sowie mit Reportagen darüber, welche technischen Neuerungen weltweit die Handschrift der Darmstädter Forscher tragen.



Erscheint mehrfach im Jahr.

hoch3 FORSCHEN:

Eine neue Publikation der TU Darmstadt mit Themen, die das Forschungsprofil der TU Darmstadt prägen: Energie und Wasser, Informations- und Kommunikationstechnologien, Mobilität und Verkehr, Schlüsseltechnologien für zukunftsweisende Werkstoffe und Produktionsverfahren.



Erscheint mindestens 4x im Jahr.

Bestellformular siehe Rückseite

Informieren – aus Verbundenheit abonnieren

Ja, ich freue mich über das kostenlose Abo von:

- hoch3
 hoch3 FORSCHEN

(Einzel oder zusammen bestellbar)

Name:

Vorname:

Titel:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Datum:

Unterschrift:

Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e. V.
Rundeturmstraße 10, 64283 Darmstadt
Tel.: 06151-164144, Fax: 06151-164246
info@freunde.tu-darmstadt.de
www.freunde.tu-darmstadt.de

Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt e.V. – Ernst-Ludwig-Hochschulgesellschaft

Einzug des Mitgliedsbeitrags
mittels Lastschrift/Abbuchungserlaubnis



Machen Sie es sich und uns einfach!

Die Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit, den Jahresmitgliedsbeitrag per Einzugsverfahren zu zahlen.

Wir freuen uns, dass Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft in unserer Arbeit unterstützen. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags wird der Selbsteinschätzung jedes Mitglieds überlassen.

Es gelten folgende Mindestbeiträge:

1. Einzelmitglieder einschließlich Universitätsangehöriger	30,00 Euro
2. Pensionäre und Emeriti	20,00 Euro
3. Firmen, Gesellschaften, Verbände und Vereine	100,00 Euro
4. Absolventen im Abschlussjahr	beitragsfrei
5. Absolventen im 2. und 3. Jahr	5,00 Euro
6. Absolventen nach dem 3. Jahr	30,00 Euro

Auf der Rückseite finden Sie die Abbuchungserlaubnis.
Bitte füllen Sie diese vollständig aus und schicken Sie sie an:

Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e. V.
Rundeturmstraße 10, 64283 Darmstadt
Tel.: 06151-164144, Fax: 06151-164246
info@freunde.tu-darmstadt.de
www.freunde.tu-darmstadt.de

Abbuchungserlaubnis für den Mitgliedsbeitrag

Einzug des Mitgliedsbeitrags mittels Lastschrift/Abbuchungserlaubnis

Mit der Abbuchung von meinem Konto in Höhe von Euro für den Mitgliedsbeitrag bin ich einverstanden.

Name:

Vorname:

Titel:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Bank:

Konto-Nummer:

BLZ:

Datum:

Unterschrift:

Bitte füllen Sie die Abbuchungserlaubnis vollständig aus und schicken Sie sie an:

Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e. V.
Rundeturmstraße 10, 64283 Darmstadt
Tel.: 06151-164144, Fax: 06151-164246
info@freunde.tu-darmstadt.de
www.freunde.tu-darmstadt.de

Zahlungsaufforderung für den Jahresbeitrag 2013

Bankverbindung der Freunde



Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Jahresbericht aufzeigen konnten, wie vielfältig und lohnend Ihr Engagement ist. Um unsere Arbeit fortsetzen zu können, sind wir auch weiterhin auf die Mitgliedsbeiträge angewiesen. Für den Fall, dass Sie das Lastschriftverfahren nicht nutzen möchten, bitten wir daher um rechtzeitige Überweisung des Jahresbeitrages für 2013.

Die Bankverbindung lautet wie folgt:

Empfänger:

Vereinigung von Freunden der TU Darmstadt

Kto-Nr.: 028022200

BLZ: 508 700 05

BIC (SWIFT): DEUT DE FF508

IBAN: DE97 508 700 050 0280222 00



Vereinigung von Freunden der
Technischen Universität zu Darmstadt e.V.
Rundeturmstraße 10
64283 Darmstadt

